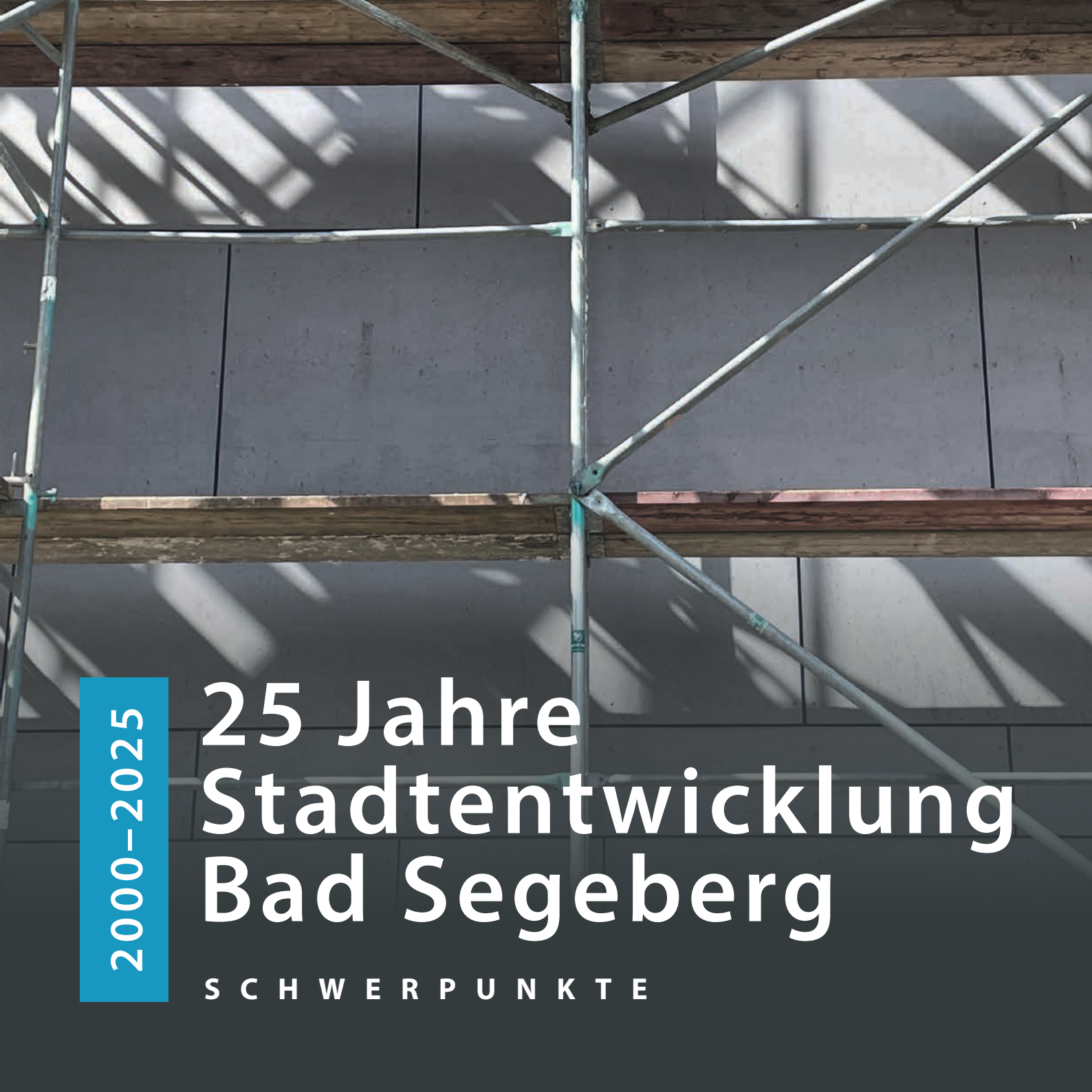




2000-2025

25 Jahre Stadtentwicklung Bad Segeberg

SCHWERPUNKTE

Ein Vierteljahrhundert
ist eine lange Zeit.
Vieles ist in Bewegung,
viele verändert sich,
viele entwickelt sich neu.
Wo, wenn nicht in der Stadt
ist es sichtbar.

25 Jahre Stadtentwicklung Bad Segeberg

SCHWERPUNKTE



Bad Segeberg entwickelt sich stetig und Aufgabe der Stadtplanung ist es, auf die Anforderungen und Veränderungen zu reagieren. Immer beginnend mit einer Idee folgt die Planung, die mit dem Blick auf die Stadt viele Facetten hat. Die Planerinnen und Planer sprechen von „Instrumenten“, die sie je nach Planungsziel anwenden. Daraus resultierend ergeben sich Schwerpunkte, Projekte und Maßnahmen. Stadtentwicklung ist nie abgeschlossen. Auch zukünftig wird

es immer wieder neue Herausforderungen geben, auf die es zu reagieren gilt.

Die folgenden Kapitel geben einen Überblick über 25 Jahre Stadtentwicklung in Bad Segeberg, über die damit verbundene Vielseitigkeit der Aufgaben, das erforderliche Investitionsvolumen und die Dynamik – ohne den Anspruch auf Vollständigkeit.

Am Anfang steht die Planung

Nur wenn eine Stadt grundlegende Vorstellungen von ihren Entwicklungszielen und Schwerpunktsetzungen hat, kann von den unterschiedlichen Beteiligten eine gemeinsame Entwicklung vorangetrieben werden. Dazu bedarf es der Planung. Die Betrachtung beginnt in der Regel mit dem „gröberen“ Blick über das Ganze und verdichtet sich immer weiter bis hin zu konkreten Maßnahmen. Die wichtigsten Planungsinstrumente der Stadt werden nachfolgend kurz erläutert.

Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan ist gemäß § 5 des Baugesetzbuches quasi der Blick von oben auf das ganze Stadtgebiet. Er dient dazu, die städtebauliche Entwicklung zu steuern, indem er textlich und mit Karten darstellt, wie die Flächen in der Stadt zukünftig genutzt werden sollen. Dabei werden Nutzungsarten wie Wohngebiete, Gewerbeflächen, Grünflächen oder Verkehrswege dargestellt. Der Flächennutzungsplan ist für die Bürgerinnen und Bürger nicht rechtsverbindlich, bildet jedoch die Grundlage für verbindliche Bebauungspläne und soll die geordnete Entwicklung der Stadt sichern.

Die Stadt Bad Segeberg stellt den Flächennutzungsplan nicht selbst auf, sondern hat diese Aufgabe auf den Zweckverband Mittelzentrum übertragen. Der Zweckverband Mittelzentrum ist ein in Schleswig-Holstein einmaliger Zusammenschluss der vier Kommunen Bad Segeberg, Wahlstedt, Fahrenkrug und Schackendorf mit rd. 29.000 EinwohnerInnen. Aktuell wird der geltende Flächennutzungsplan neu aufgestellt, er wurde seit 2005 in Teilbereichen bereits 58mal geändert und so an aktuelle Entwicklungen angepasst. Ein wichtiger Grund für die Neuaufstellung ist die rege Wohn- und Gewerbeentwicklung im Verbandsgebiet in den vergangenen Jahren.

Bebauungspläne

Gemäß § 1 Absatz 3 des Baugesetzbuches haben die Gemeinden Bauleitpläne aufzustellen, sobald und soweit dies für die städtebauliche Ordnung und Entwicklung des Gebietes erforderlich ist. Diese Aufgabe nimmt die Stadt Bad Segeberg hoheitlich wahr. Das Baugesetzbuch regelt die für die Aufstellung eines Bebauungsplanes notwendigen Verfahrensschritte – vom Aufstellungsbeschluss über die Beteiligung bis zum Satzungsbeschluss. Und es gibt vor,

Am Anfang steht die Planung

welche „Festsetzungen“, also verbindliche Regelungen für die Grundstückseigentümer, in einem Bebauungsplan getroffen werden müssen und können. Die Aufstellung eines Bebauungsplanes erfolgt im Zusammenspiel von Verwaltung und Politik (= Stadt Bad Segeberg) und mit der Beteiligung der Öffentlichkeit.

Mit diesem bedeutenden Instrument der Stadtentwicklung wurden in den vergangenen Jahren wichtige Vorhaben auf den Weg gebracht. So wurde der Bebauungsplan Nr. 67 (Entwicklung Kalkberg) nach einem intensiven Beteiligungsprozess 2000 rechtskräftig, aktuell befindet sich der Bebauungsplan Nr. 107 (Einzelhandelsentwicklung Gieschenhagen) in der Aufstellung. Zu diesen 40 Verfahren kommt eine Vielzahl Änderungen bereits rechtskräftiger Bebauungspläne.

Mit der Bauleitplanung werden wichtige Signale für die Bad Segeberger Stadtentwicklung gesetzt, denn alle Gebäude und Freiflächen prägen die Stadt gestalterisch und geben ihr ein Gesicht. Die damit einhergehenden Nutzungen sorgen für Lebendigkeit und Vielfalt in der Stadt. Dabei können die Planungsziele ganz unterschiedlich sein.

Die nachfolgend genannten Bebauungspläne zeigen die Variationsbreite; sie bilden die Grundlage für vielfältige Vorhaben und Entwicklungen, beispielsweise:

- **Gewerbe:** Gewerbegebiete Rosenstraße und Burgfelde, Konversion ehemaliges Kasernengelände
- **Innenstadt + Freizeit:** Rund um den Kalkberg, Fußgängerzone, Gründerzeitviertel zwischen Kurhausstraße/Eutiner Straße und Ziegelstraße
- **Wohnen:** Neubaugebiete Burgfelde, Klein Niendorf, Nelkenweg; Geschosswohnungsbau Geschwister-Scholl-Straße, Niendorfer Rondell, Gustav-Böhm-Siedlung, Am Eichberg
- **Verkehr:** Burgfeldkreisel, Ausbau Hamburger Straße/B 206, Bahnhofpunkt Bad Segeberg
- **Einzelhandel:** Fachmarktzentrum Ziegelstraße und Eutiner Straße, Elektrofachmarkt Möbel Kraft, Bahnhofpunkt Bad Segeberg, Nahversorgung Christiansfelde, Baufachmärkte Hass+Hatje, Hagebaumarkt und OBI
- **Gesundheit + Soziales:** Rehabilitationseinrichtung Segeberger Kliniken, „Marienhof“

Am Anfang steht die Planung

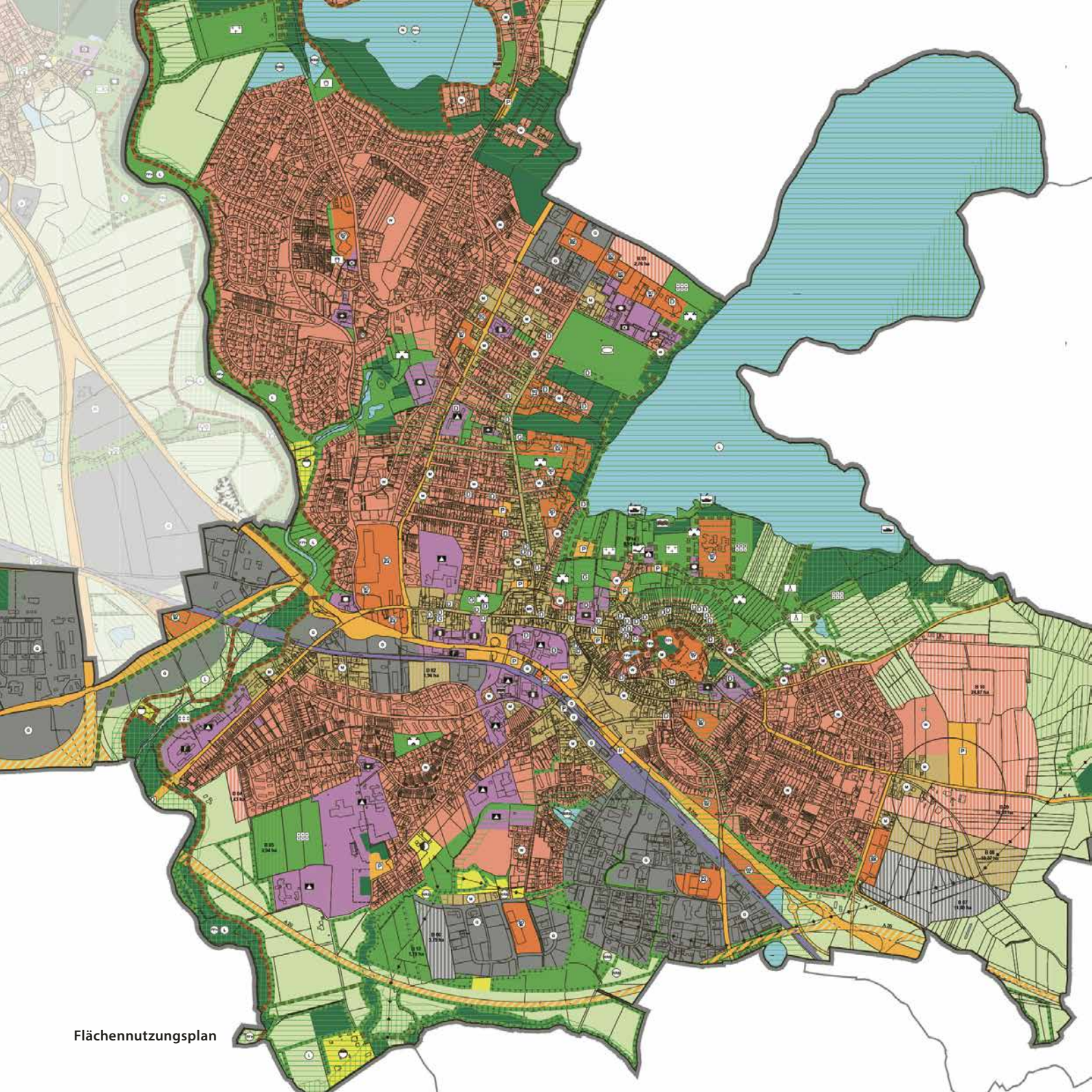
Satzungen

Neben der beschriebenen Bauleitplanung (Flächennutzungsplan, Bebauungspläne) können Kommunen Satzungen erlassen, die ebenfalls einen verbindlichen Rahmen schaffen. Die gesetzliche Grundlage bildet hierfür die Landesbauordnung Schleswig-Holstein. Die Satzungen müssen von der Stadtvertretung beschlossen werden. Stadtentwicklung muss auf Veränderungen und Neuerungen reagieren und so passen sich auch die rechtlichen Instrumente – wie hier die Satzungen – diesen neuen Bedingungen an. Bei allen Satzungen ist es immer wieder eine besondere Herausforderung sorgfältig alle Interessen gegeneinander abzuwägen. Es gilt einen „gesunden“ Mittelweg zwischen den städtebaulichen und gestalterischen Anforderungen und aktuellen Entwicklungen, auf die zu reagieren ist, zu schaffen. Beispiele hierfür sind neue Werbeformen, Wärmedämmverbundsysteme oder Fotovoltaikanlagen.

Mit der **Ortsgestaltungssatzung Altstadt** – deren Kernstück die stadtbildprägende Lübecker Straße bildet – wurde ein Gestaltungsrahmen für die Bad Segeberger Altstadt entwi-

ckelt, um für diesen historisch bedeutsamen Stadtbereich das harmonische Gesamtbild zu sichern. Die ursprüngliche Entwicklung dieser Satzung geht zurück in die 1930er Jahre. Aufgrund baulicher Verstöße u.a. hinsichtlich der Dächer, der Fassaden sowie der Fenster und Türen wurde die Satzung 2008 nach einer gründlichen Bestandsaufnahme neu aufgestellt. Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse konnte ein in vielen Punkten überarbeiteter Satzungstext als Handlungsrahmen für die Zukunft vorgelegt werden.

Von ebenso stadtprägender Bedeutung ist die **Werbesatzung**, deren Ursprung in die 1990er Jahre zurückgeht. Aufgrund der sich verändernden Entwicklung im Einzelhandel, einhergehend mit einer zunehmenden Filialisierung, veränderten sich auch die Werbeanlagen. Es gibt einen gewissen Wettbewerb von immer mehr und immer größerer und damit aggressiverer Werbung, die sich wie am Beispiel sogenannter „Kundenstopper“ oder Aufsteller auch gerne mal den KundInnen in den Weg stellt. 2024/2025 wurden die Werbesatzungen neu aufgestellt, um darauf zu reagieren und Rechtssicherheit zu erlangen. Für die Innenstadt wurden erhöhte Anforderungen formuliert, die den Ansprüchen eines modernen Einzelhandels- und Dienstleis-



Flächennutzungsplan

Am Anfang steht die Planung

tungszentrums im Gefüge einer historischen Altstadt gerecht werden sollen. Vor dem Hintergrund der für die Stadt bedeutenden Wirtschaftsförderung wurden gleichzeitig für die Gewerbegebiete und Nahversorgungsstandorte geringere Anforderungen, die sowohl eine Vielfalt als auch großflächigere Werbeanlagen zulassen, benannt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Stadtentwicklung ist die Regelung des ruhenden Verkehrs, auf den 2023 mit der Satzung der Stadt Bad Segeberg über die Herstellung und Ablösung von Stellplätzen für Autos und Abstellanlagen für Fahrräder, die sogenannte **Stellplatzsatzung** reagiert wurde. Damit erlangen Bauwillige Klarheit darüber, in welcher Anzahl und Weise erforderliche Stellplätze für Autos und Fahrräder bei einem Bauvorhaben zu schaffen sind.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept mit Wohnungsmarkt- und Einzelhandelskonzept

Wohin soll sich Bad Segeberg in den nächsten 10 bis 15 Jahren entwickeln und welche Schritte sind hierfür erforderlich? Um diese Frage zu beantworten, beauftragte die Stadt Bad Segeberg die Erarbeitung eines sogenannten Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes, das Ende 2010 fertiggestellt wurde. An der Erstellung dieser gesamtstädtischen Entwicklungsstrategie haben sich viele BürgerInnen sowie VertreterInnen von Vereinen und Verbänden und der Politik beteiligt. Um die rd. 80 aufgeführten Maßnahmen und Projekte Wirklichkeit werden zu lassen, hatte die Stadtverwaltung einen Beirat mit einem wechselnden Teilnehmerkreis ins Leben gerufen.

Viele der auf Grundlage des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes umgesetzten Maßnahmen sind im Stadtgebiet sichtbar und trugen dazu bei, das „Leitbild für die Stadt Bad Segeberg“ Stück für Stück Realität werden zu lassen.



Am Anfang steht die Planung

Die in diesem Kontext entstandene Broschüre „ISEK 2010–2023“ gibt hierzu einen guten Überblick (www.bad-segeberg.de/bauen-wirtschaft-klima/bauen-und-wohnen/stadtentwicklungskonzept).

Um die Stadtentwicklung weiter voranzubringen, wurde 2023 bis 2025 die „Neuaufgabe“ eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes, einschließlich Wohnungsmarkt- und Einzelhandelskonzept, erarbeitet. Dies erfolgte in einem intensiven Prozess mit externen PlanerInnen und Beteiligung der Politik, der Experten vor Ort und der Öffentlichkeit (Onlinebefragungen, Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Schwerpunkten und begleitender Projektbeirat).

Für die Stadtentwicklung Bad Segebergs 2025 bis 2040 sind hier zahlreiche Schwerpunkte der zukünftigen Stadtentwicklung benannt. Dazu gehört es, Bad Segeberg als attraktive und zukunftsfähige Stadt weiterzuentwickeln, aber auch die überörtliche Vernetzung auszubauen und die innerörtliche Erschließung zu verbessern. Ebenso sind Themen wie bedarfsgerechter Wohnungsbau, Stärken und Sichern der (Nah)Versorgung und auch Erhalt und Ausbau

der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote wesentliche Inhalte der Konzepte. Bei allen Zielen spielt die Daseinsvorsorge eine große Rolle.

Bad Segeberg hat sich für die kommenden Jahre viel vorgenommen, getreu dem Motto „Gemeinsam Bad Segebergs Zukunft gestalten und gesunde Lebensverhältnisse sichern“. Hinter diesen Begriffen stehen ganz konkrete Ziele für die zukünftige Stadtentwicklung, aus denen sich eine Vielzahl von kleineren und größeren Maßnahmen entwickeln lassen. Dabei werden drei räumliche Schwerpunktgebiete benannt, für die es einen besonderen Planungsbedarf gibt: Mit dem möglichen Ausbau der A 20 und der Bahnstrecke generiert sich beispielsweise ein Projekt rund um die B 206, den ZOB und den Bahnhofpunkt. Ebenso bietet der Entwicklungsraum am südlichen Seeufer Möglichkeiten zur Freiraum- und Tourismusentwicklung. Hinsichtlich der Innenstadtentwicklung wird davon ausgegangen, dass zukünftig die Achsen Hamburger Straße und Kurhausstraße einen wichtigen Schwerpunkt bilden könnten.

Am Anfang steht die Planung

Entwicklungskonzepte für abgegrenzte Räume

Neben den Planungen und Konzepten, die die Gesamtstadt umfassen, spielen kleinteiligere Planungen für einzelne Gebiete oder zu einzelnen Themen ebenfalls eine große Rolle.

Die Attraktivierung des **Südufers des Großen Segeberger Sees** ist ein Beispiel für ein Konzept, das sich mit der konkreten Entwicklung eines abgegrenzten Raumes befasst. Den Grundstein legte ein im Jahr 2000 entwickeltes „Leitbild 2010“ mit seinen fünf Säulen für die weitere Entwicklung der Stadt, darunter der Bereich Großer Segeberger See mit den Aspekten Natur und Erholung sowie das Thema Gesundheit. Später folgte das städtebauliche Konzept „Bad Segeberg – Stadt am See“ (2007) als langfristiger Entwicklungsrahmen mit dem die Gesamtidee „Stadt am See“ zu einem Ganzen zusammengeführt werden sollte.

In dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept von 2010 wurde anschließend das „Seeufer“ als sogenannter räumlicher Schwerpunktbereich festgelegt. Diese Konzepte wa-

ren die Grundlage dafür, dass Fördermittel eingeworben werden konnten und 2013/2014 die Erneuerung der Seepromenade umgesetzt wurde, dazu an anderer Stelle mehr. Am Südufer des Großen Segeberger Sees sind zudem der Aktivplatz in der Nähe der Backofenwiese und ein kleiner Spielplatz am Winklersgang entstanden. Attraktiviert wurde auch die Minigolfanlage, die u.a. einen neuen Kiosk erhielt. Ergänzend wurden mehrere Ideenskizzen und Studienarbeiten zu einer verbesserten Anbindung von Innenstadt und Großem Segeberger See verfasst. Daraus ergaben sich kleinere Maßnahmen wie der neue Weg über den Parkplatz Backofenwiese oder die moderne Beschilderung.

Der große Wurf für die Anbindung zwischen Innenstadt und See steht insbesondere aus Kostengründen, aber auch wegen der Eigentumsverhältnisse noch aus. Stadtentwicklung ist häufig kein Sprint, sondern benötigt einen langen Atem. Ergänzend zu den bisherigen Maßnahmen in dem Bereich Süd- und Westufer und der Anbindung an die Innenstadt wird das angrenzende Gebiet zwischen Backofenwiese und Badeanstalt in dem 2025 neu aufgestellten Integrierten Stadtentwicklungskonzept als Schwerpunkt-

Am Anfang steht die Planung

bereich näher betrachtet und soll in den nächsten Jahren gestalterisch und hinsichtlich der Nutzungsangebote vorangebracht werden.

Ein weiteres Beispiel ist der **Entwicklungsprozess für die südliche Stadterweiterung Burgfelde**. Die Entwicklung größerer Baugebiete beruht auf dem Zusammenwirken unterschiedlicher Planungsebenen und Fachbereiche. In dem Jahr 1998 nutzte die Stadt die Chance, rd. 25 ha zusammenhängende landwirtschaftliche Flächen im Süden der Stadt zu erwerben. Als Grundlage für die weitere Entwicklung der Flächen erarbeitete ein interdisziplinäres Team einen städtebaulichen Rahmenplan. Dieser Rahmenplan zeigte die Grundstrukturen eines attraktiven Baugebietes durch einen möglichst weitgehenden Erhalt der vorhandenen Grünstrukturen und die Einbindung des Plangebietes in die Landschaft auf.

Weitere Ziele der Planung waren eine gute Effizienz der Erschließung sowie eine hohe Flexibilität der Bebaubarkeit der einzelnen Baufelder innerhalb der Baugebiete. Um verschiedene Arten der Nachfrage erfüllen zu können, wurden Gewerbe-, Misch- und Wohngebiete geplant. Eine große

Herausforderung stellte der Artenschutz dar, es war u.a. die Durchgängigkeit für Fledermäuse sicherzustellen. Hierfür wurden strenge Vorgaben für die Lichtemissionen von Grundstücken an dem zentral verlaufenden Nelkenweg erlassen. Auch der Lärmschutz von der südlich des Gebietes geplanten A 20 musste ebenso wie eine vorhandene Hochspannungsleitung, deren Umlegung zu teuer geworden wäre, beachtet werden. Im Anschluss an die Rahmenplanung wurden für die Gebiete die Bebauungspläne Nr. 79 und 80 aufgestellt, die den verbindlichen Rahmen für die Erschließung und Bebauung schafften.

Mit Vorlage des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes im Jahr 2010 und der Definition als räumlicher Schwerpunktgebiet wurde der Grundstein für die weitere Entwicklung der Südstadt gelegt. 2012 folgte die Aufnahme der Südstadt in das Bund-Länder-Programm **Städtebauförderung Soziale Stadt**, um den Stadtteil in städtebaulicher, sozialer und ökonomischer Hinsicht nachhaltig zu unterstützen. Der Fördergeber gab der Stadt zahlreiche Vorgaben und Auflagen, wie die Erstellung detaillierter Konzepte (Vorbereitende Untersuchung, Integriertes Entwicklungskonzept), quasi als „Drehbuch“ für die zukünftige

Am Anfang steht die Planung

Entwicklung und Stabilisierung der Südstadt mit auf den Weg. Beschrieben sind hier die Stärken und Schwächen des Stadtteils sowie die Entwicklungsziele und Maßnahmenvorschläge für die zukünftige Quartiersentwicklung.

Über 10 Jahre wurde das Projekt Soziale Stadt Südstadt von einem professionellen Quartiersmanagement erfolgreich begleitet, zu dessen Aufgaben beispielsweise die wöchentlich stattfindende Sprechstunde im Stadtteilbüro gehörte. Hier konnten sich BewohnerInnen und VertreterInnen von Einrichtungen und Institutionen über das Programm Soziale Stadt informieren und ihre Fragen und Ideen zur Stadtteilentwicklung einbringen. Auch die mehrmals im Jahr erscheinende Stadtteilzeitung informiert die Südstädter über die aktuellen Entwicklungen im Stadtteil.

Mit dem Start des Quartiersmanagements wurde auch der „Südstadtbeirat“ ins Leben gerufen. Zusammen mit engagierten Südstädtern, vor Ort ansässigen Institutionen, dem Quartiersmanagement, der Politik und der Verwaltung wurden im Südstadtbeirat viele Themen diskutiert, Maßnahmen vorbereitet und abgestimmt. Zudem ermöglichte es der sogenannte Verfügungsfonds, der mit rd. 20.000 €

jährlich gefüllt war, kleine Maßnahmen engagierter Gruppen in der Südstadt umzusetzen und damit das Stadtteilleben zu fördern. Beispielsweise durch Stadtteilstände und Flohmärkte, die Anschaffung eines Lastenrades als Spielmobil, Blumen und Pflanzen für den „Garten der Vielfalt“ oder die „Essbare Stadt“. Außerdem bleiben die baulichen Projekte im Stadtteil sichtbar: Die Neugestaltung des Südstadtparks als Mehrgenerationenpark, der Neubau des Familienzentrums, die Platzgestaltung WestTor, die Projekte „Barrierefreie Südstadt“ oder die Unterführung Am Landratspark. Insgesamt wurde die Soziale Stadt Südstadt mit rd. 2,8 Mio. € durch Bund und Land unterstützt. Zudem konnte die Stadt aus ergänzenden Fördertöpfen Mittel in Höhe von rd. 10,0 Mio. € für die Schulhofumgestaltung an der Schule am Burgfeld und die Sanierung des Hallenbades in der Südstadt einwerben.

Zum Jahresende 2025 läuft die Städtebauförderung und die begleitete Quartiersentwicklung aus. Schon rechtzeitig haben die Verantwortlichen und die BewohnerInnen der Südstadt das sogenannte Verstärkungskonzept erarbeitet, damit das aktive Quartiersleben auch weiterhin Unterstützung findet.

Querschnittsthemen mitdenken

Querschnittsthemen fließen in unterschiedlicher Intensität in alle Planungen und Projekte ein. So spielt beispielsweise die Barrierefreiheit eine große Rolle, egal ob es sich um eine Schule, eine Straße oder einen Spielplatz handelt. Ebenso wie der Klimaschutz auf allen Ebenen der Stadtentwicklung eine wesentliche Perspektive darstellt. Querschnittsthemen haben die Stadtentwicklung der vergangenen 25 Jahre geprägt.

Barrierefreiheit

Schon früh hat die Stadt Bad Segeberg die Bedeutung der Barrierefreiheit für öffentliche Räume und Gebäude erkannt, um Menschen mit Behinderung den selbstständigen Zugang und damit die Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen. Ab 2010 wurden zunächst Veranstaltungen zur Sensibilisierung durchgeführt. ArchitektInnen und PlanerInnen folgten den interessanten Vorträgen ebenso wie die Mitarbeitenden der Verwaltung und Politikerinnen und Politiker. Auch die Barrieren in den Köpfen gilt es abzubauen, denn woher sollen Menschen – die noch keinen Kontakt zu Menschen mit Behinderung hatten – wissen, wie sie sich verhalten sollen.

Die unterschiedlichen Veranstaltungen haben die Thematik verständlicher gemacht und das eigene Erleben gefördert, beispielsweise beim Rollstuhlbasketball den MitarbeiterInnen der Verwaltung. Es brauchte noch ein wenig Zeit und kontinuierliches Erinnern, bis die Barrierefreiheit auch in die Bauprojekte der Stadt einzog.

Im Rathaus etablierte sich schon bald eine Arbeitsgruppe und außerdem wurde die Stadt Mitglied im Netzwerk Inklusion im Kreis Segeberg, in dem sowohl die Verwaltung als auch der Beirat für Menschen mit Behinderung der Stadt Bad Segeberg bis heute vertreten sind und von dem stets anregenden Austausch profitieren. Die Berufung zunächst der Behindertenbeauftragten und später des Beirates für Menschen mit Behinderung ist ein Ergebnis der Bemühungen, dem Thema Barrierefreiheit eine große Bedeutung beizumessen. Seither wurden mehr als 280 kleine und große Maßnahmen umgesetzt, Barrieren im öffentlichen Raum beseitigt und bei Um- und Neubauten beispielsweise im Rathaus, WortOrt und Hallenbad sowie in den Kitas oder Schulen wird an Barrierefreiheit gedacht.

Querschnittsthemen mitdenken

Für drei Gebäude erhielt die Stadt Bad Segeberg sogar die Auszeichnung „Überlegt geplant – an behinderte und ältere MitbürgerInnen gedacht“. Ein Preis mit Außenwirkung und eine Aufforderung zum Mitmachen. Abschließend sei noch angemerkt, dass es wichtig ist bei einer so großen Aufgabe immer kompromissbereit und kommunikativ zu sein, um gemeinsam Lösungen zu finden. Auch wenn das Ergebnis nicht immer perfekt sein kann, beispielsweise bei gewachsener Topografie wie dem Kalkberg oder dem Seeufer oder historischen Altstadtgebäuden, so hilft jede Maßnahme das Leben ein wenig leichter zu machen.

Die von der Stadt Bad Segeberg erstellte Broschüre „Barrierefrei durch die Stadt“ möchte auch Privaten und Gewerbetreibenden Mut machen, sich solchen Fragen zu stellen (www.bad-segeberg.de/unser-bad-segeberg/barrierefreie-stadt/barrierefreies-bad-segeberg). Ebenso wie die Fotoausstellung *INKLUSION EMOTIONAL*, die Menschen ansprechen und ins Gespräch bringen möchte.

Klimaschutz

Mit der Jahrtausendwende gewann in der Stadt Bad Segeberg das Thema Klimaschutz mehr und mehr an Bedeutung. Die Stadt entwickelte bereits 2001 eine Dienstanweisung zur umweltgerechten Beschaffung und der „Stadtbus“ in Bad Segeberg wurde zeitgleich eingeführt, um eine innerstädtische ÖPNV-Verbindung zu schaffen. Die städtische Tiefbauabteilung befördert seit 2016 die Umsetzung von LED-Beleuchtung der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet. Auch im städtischen Hochbauservice des Bauamtes rückte die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden und das Mitdenken von Klimaschutz beim Neubau stärker in den Fokus; 2008 entstand die Fotovoltaikanlage auf dem Rathaus, das Hallenbad erhielt ein Blockheizkraftwerk und die ersten Gebäude wurden mit LED-Beleuchtung ausgestattet.

Konzeptionell hat sich Bad Segeberg 2016 auf den Weg gemacht. Mit der Beauftragung einer „Einstiegsberatung für den kommunalen Klimaschutz“ wurde das Ziel verfolgt, die Stadt Bad Segeberg in den Bereichen Klimaschutz und Energiemanagement zu stärken. Schwerpunkte dieser Untersuchung waren die verwaltungsinterne Struktur und Kommu-





Querschnittsthemen mitdenken

nikation, die kommunale Strategie und politische Steuerung, die Einbindung externer PartnerInnen und die eigenen städtischen Liegenschaften. Umgesetzt wurde über viele Jahre erfolgreich das fifty-fifty-Projekt an allen Schulen: Dabei achten alle Personen des Schulalltags (Kinder und Erwachsene) ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten gemäß auf einen sparsamen Einsatz von Wärme, Licht und Elektrizität. Einsparungen wurden entsprechend belohnt mit Spiel- und Lernmaterial für die Schülerinnen und Schüler.

Für das Städtebaufördergebiet Südstadt (Soziale Stadt) wurde 2017/2018 das „Energetische Quartierskonzept“ erarbeitet; mit Mustersanierungskonzepten für verschiedene Gebäudetypen in der Südstadt, um auf das möglichen Energieeinsparpotential durch energetische Maßnahmen hinzuweisen. Für die Schulen und die Familienbildungsstätte fanden Einzelbetrachtungen statt, die in Modernisierungskonzepten mündeten. Untersucht wurde auch eine nachhaltige Energieversorgung im Stadtteil, beispielsweise durch Abwärme oder Fotovoltaikanlagen auf den Dachflächen. Es folgte das „Sanierungsmanagement Südstadt“, mit konkreten Ideen für eine zukunftsfähige Wärmeversorgung der Schulen in der Südstadt. Außerdem gab es Informationsveranstaltungen für interessierte EigentümerInnen und Mie-

terInnen zu den Themen Fotovoltaik, Balkonsolaranlagen, Gebäudesanierung und Wärmepumpen.

Im Jahr 2019 rief die Politik den „Klimanotstand“ für Bad Segeberg aus. In einem intensiven Beteiligungsprozess wurde anschließend gemeinsam von den Klimaschutzinitiativen, Politik und Verwaltung der Klimaschutzleitfaden entwickelt. Dieser dient als Grundlage für die weitere kommunale Arbeit, um bis 2040 die Klimaschutzziele zu erreichen. Unabhängig davon fließt der Klimaschutz in viele konkrete Projekte und Maßnahmen ein, über die an anderer Stelle berichtet wird.

Ein umfassender Überblick zu Maßnahmen und Projekten zum Klimaschutz der Stadt Bad Segeberg ist auf der Seite der Stadt Bad Segeberg unter www.bad-segeberg.de/bauen-wirtschaft-klima/umwelt-und-klimaschutz/klimawandel-und-schutz abrufbar. Seit 2023/2024 bewegt die Stadt die nachfolgend beschriebene Kommunale Wärmeplanung.

Kommunale Wärmeplanung

Das Land Schleswig-Holstein hat in dem Gesetz zur Energiewende und zum Klimaschutz festgelegt, bis 2040 klimaneutral zu werden. Durch das Gesetz werden die Kommunen

Querschnittsthemen mitdenken

verpflichtet, gemeindliche Beschlüsse zu fassen, die für das gesamte Gemeindegebiet räumlich differenziert festlegen, wie das Ziel einer treibhausgasneutralen Wärme- und Kälteversorgung bis spätestens 2040 erreicht werden soll. Dieser sogenannte kommunale Wärmeplan verfolgt drei übergreifende Ziele: Treibhausgasneutralität, Wirtschaftlichkeit für alle Beteiligten und gleichzeitige Reduktion der Abhängigkeit von Energieimporten. Um diese Ziele zu erreichen, werden Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden und Heizungsanlagen angestrebt, wie beispielsweise Gebäudesanierungen oder die Optimierung von Heizsystemen. Die Kommunale Wärmeplanung für Bad Segeberg wurde von der Stadtvertretung 2024 beschlossen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Gestaltung der Wärmewende bestehen aus dem Dreiklang Energiebedarf senken, Energieinfrastruktur errichten bzw. ausbauen und fossile Wärmeerzeuger und Heizungsanlagen ersetzen:

1. Zu dem Bereich **Energiebedarf senken** gehören insbesondere die sogenannten Fokusgebiete für energetische Sanierung, d. h. Stadtgebiete mit Gebäuden, bei denen die Sanierung besonders viel Energieeinsparung bewirkt sowie die Entwicklung einer energetischen Sanierungsstrategie für die öffentlichen Gebäude.

2. Der Bereich **Energie-Infrastruktur** errichten besteht im Wesentlichen aus der Empfehlung, die deutliche Erweiterung der bestehenden Wärmenetze zu untersuchen und voranzutreiben. Nicht als einzelne Maßnahme beschrieben, fällt in diesen Bereich auch die Prüfung und Ertüchtigung der Stromnetze für den flächendeckenden Einsatz von dezentralen Wärmepumpen.

3. In die Kategorie **Austausch fossiler Wärmeerzeuger und Heizungsanlagen** fallen zum einen die Pläne für einen CO₂-neutralen Betrieb der bestehenden Wärmenetze als auch die Beratungsangebote zum Heizungsaustausch für Bürgerinnen und Bürger.

Als erste Maßnahmen sollen in den nächsten Jahren in Zusammenarbeit mit dem Versorgungsunternehmen ewb Beratungsangebote bereitgestellt werden, um Gebäudeeigentümer beim Heizungsaustausch und der Nutzung erneuerbarer Energien zu unterstützen. Außerdem will sich die Stadt um die Realisierung des priorisierten Wärmenetzes durch einen privaten Anbieter bemühen und den Bau von Fotovoltaikanlagen auf den Dächern städtischer Gebäude weiter vorantreiben (www.bad-segeberg.de/bauen-wirtschaft-klima/umwelt-und-klimaschutz/kommunale-kaelte-und-waermeplanung).



Marktplatz

Bad Segebergs lebendige Mitte

Die Bad Segeberger Innenstadt zeigt auch heute noch historische Stadtstrukturen, die es zu erhalten und zu betonen gilt. Neben den Gebäuden übernehmen hier auch die öffentlichen Räume eine wesentliche Rolle. Die Innenstadt hat mit ihrem Dienstleistungs- und Einkaufsangebot und einer Vielzahl von Infrastruktureinrichtungen (Schulen, Kindertagesstätten, Ärzte, Verwaltung etc.) die Funktion einer urbanen Mitte inne. Der Stadt fällt oftmals eine Vermittlungsrolle zu, um den unterschiedlichen Interessen gerecht zu werden, damit die Innenstadt – das Zentrum der Stadt – attraktiv und lebendig bleibt. Das Spektrum reicht dabei vom Einzelgespräch mit EigentümerInnen, wenn es um die Gestaltung ihrer Gebäude geht, bis hin zu großen Investitionen bei wichtigen städtebaulichen Projekten.

Einkaufen in der Innenstadt

Der Handel in Deutschland ist grundsätzlich durch Konzentration, Filialisierung und Zunahme des Online-Kaufs geprägt. Auch die Erwartungen an das sogenannte Shopping-Erlebnis steigen. In der Bad Segeberger Innenstadt findet sich noch eine spürbare Prägung durch inhabergeführte Geschäfte.

Kundinnen und Kunden sind nicht nur die rd. 43.000 Menschen, die in der umgebenden Region leben, sondern auch Touristen oder Patienten der Gesundheitseinrichtungen.

Um die Qualität der Angebote in der Innenstadt und in anderen, kleineren Versorgungsbereichen im Stadtgebiet zu stärken, hatte die Stadt 2010 ein Einzelhandelskonzept aufgestellt. 2025 folgte eine Neuauflage. Einen wichtigen Aspekt stellen dabei die sogenannten innenstadtrelevanten Sortimente dar. Dabei handelt es sich um Produktgruppen, von denen KundInnen erwarten, dass sie diese in der Innenstadt finden und die Anlass dafür sind, die Innenstadt aufzusuchen. Beispiele hierfür sind Bekleidung, Bücher, Spielwaren, Schuhe, Handarbeitsartikel, Parfümeriewaren, Optik, Uhren und Schmuck. Die Ansiedlung von Handelsbetrieben soll demnach planerisch so gesteuert werden, dass Sortimente, die besonders innenstadtrelevant sind, außerhalb der Innenstadt in möglichst geringem Umfang angeboten werden.

Um das Angebot in der Innenstadt zu sichern, hat die Stadt bei Neuansiedlungen außerhalb der Innenstadt insbesondere durch Bauleitplanung steuernd eingegriffen. Dies kann beispielsweise bedeuten, dass ein Baumarkt oder ein Le-

Bad Segebergs lebendige Mitte

bensmittelanbieter zum Schutz der Angebotsvielfalt in der Innenstadt maximal 10 % innenstadtrelevante Sortimente anbieten darf.

Im Ergebnis soll durch ein entsprechendes Angebot des Einzelhandels in Verbindung mit Dienstleistungen und gastronomischen Einrichtungen und zum Aufenthalt einladenden Bereichen im öffentlichen Raum die Attraktivität der Innenstadt gestärkt werden.

Marktplatz

Der Marktplatz ist ein wichtiges Scharnier der Bad Segeberger Innenstadt. Angelegt wurde er im Zuge der Einrichtung der Fußgängerzone Ende der 1980er Jahre. Der Marktplatz ist eingebettet in die historische Altstadt Bad Segebergs mit ortsbildprägenden Kulturdenkmalen, beispielsweise die Kirche St. Marien oder die Dahlmannschule. Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen, der älter werdenden Bevölkerung und der Zunahme von vielfältigen barrierefreien Wohnungsangeboten hat sich auch das „Bild“ der Innenstadt verändert. Heute bewegen sich viele Menschen mit Gehhilfen, Langstöcken und Rollstühlen in der Innenstadt, so dass

das Thema Barrierefreiheit im öffentlichen Raum mehr und mehr Bedeutung gewinnt. Besonders der zweimal wöchentliche stattfindende Markt ist ein gern angenommenes Ziel.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept hat 2010 mit der Maßnahme „Neugestaltung des Marktplatzes“ ein deutliches Zeichen gesetzt. Als Ziel wurde die Belebung des Raumes, beispielsweise für Events und die Stärkung „Bad Segebergs lebendiger Mitte“ benannt. Wichtige Eckpunkte für die Planung waren somit eine attraktive Aufenthaltsqualität, barrierefreie Oberflächengestaltung, multifunktionale Nutzungszonen, Neuordnung des Wochenmarktes und Optimierung der Außengastronomie.

Durch freiwerdende Fördermittel, die in einem anderen Projekt in Schleswig-Holstein nicht abgerufen wurden, erhielt die Stadt Bad Segeberg die Chance, einen Projektantrag zur Aufnahme in das Förderprogramm „Nachhaltige Stadtentwicklung – Stadt im Wandel“ zu stellen. 2018 wurde die Maßnahme „Neugestaltung Marktplatz Bad Segeberg“ in das Förderprogramm aufgenommen und die Stadt Bad Segeberg beauftragte ein Landschaftsplanungsbüro mit der Planung. Beteiligungsveranstaltungen, Abstimmungsgespräche

Bad Segebergs lebendige Mitte

che mit der Denkmalpflege, den Marktbeschickern und der Behindertenbeauftragten folgten. Im März 2021 wurde mit dem Umbau begonnen.

Durch die Umbaumaßnahmen hat die Attraktivität des Marktplatzes deutlich gewonnen. Menschen mit Behinderung, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind und ältere Menschen mit Rollator können sich nun barrierefrei auf dem Marktplatz bewegen. Das taktile Leitsystem sorgt zusätzlich für Orientierung. Die Versorgungspoller und unterirdischen Versorgungsschächte – verbunden mit der neuen Aufstellung der Marktstände – ermöglichen eine Nutzung der Wege zwischen den Verkaufsständen ohne Stolperfallen. Die gestalterisch ansprechenden neuen Bänke laden zum Verweilen ein und erlauben aufgrund der Modellwahl ein problemloses Aufstehen. Die angrenzenden Bäume fassen den Raum und bilden zusammen mit den Müllbehältern, Bänken und Fahrradständern ein gestalterisches Ensemble. Hierdurch haben die Eingangszonen sichtbar mehr Freiraum und Bewegungsfreiheit erhalten. Konzeptionell gewollt ist ebenfalls eine Außengastronomie, die sich in die Fläche hinein entwickelt. Dieses Angebot erfreut sich großer Beliebtheit und belebt den Marktplatz. Im Februar 2022 wurde der

neu gestaltete Marktplatz eröffnet. Die Gesamtkosten lagen, einschließlich der Planungshonorare, bei rd. 1,1 Mio. € bei 490.000 € Fördermitteln.

Kurhausstraße

Die Kurhausstraße in der Verlängerung der Fußgängerzone ist nicht nur eine wichtige Verkehrsachse, sondern ein von vielen weiteren Nutzungen wie Wohnen und Einzelhandel geprägter Erweiterungsbereich der Innenstadt. Derzeit kollidieren die Anforderungen von FußgängerInnen, RadfahrerInnen, parkenden Autos, Lieferverkehr und Flächen vor den Geschäften für Auslagen und Außengastronomie miteinander. Zudem besteht ein baulicher Sanierungsbedarf. Deshalb hat die Stadt in den Jahren 2023 und 2024 für die Kurhausstraße ein Verkehrs- und Nutzungskonzept mit einer intensiven Beteiligung der Nutzerinnen und Nutzer erstellt. Hierfür erhielt die Stadt Fördermittel in Höhe von rd. 110.500 €, die etwa 75 % der Kosten deckten.

Ergebnis des Planungsprozesses ist ein Nutzungskonzept, das verschiedene Aspekte für die Umgestaltung des öffentlichen Raumes aufgreift, um die Aufenthaltsqualität und





Bad Segebergs lebendige Mitte

Nutzbarkeit für unterschiedliche Zwecke zu verbessern. So soll ein höhengleicher Ausbau der Straße als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit Tempo 20 erfolgen. Durch die Platzierung der Straßenbeleuchtung und durch sehr große Pflanzbeete – zum Teil mit Sitzgelegenheiten – ergibt sich eine weiche Trennung der Fahrbahn zu den übrigen Flächen.

Die Idee, ein Mobilitätshaus auf der Fläche des Parkplatzes am Landratspark zu errichten, wurde ebenfalls in die Planung aufgenommen. Das Mobilitätshaus, der sogenannten Mobility Hub, soll Stellplätze und Serviceangebote für Autos, Fahrräder und ggf. andere neuartige Verkehrsmittel bieten. Die Stadtvertretung hat beschlossen, den Mobility Hub und die Straßenplanung in den Jahren 2026/2027 durch die Beauftragung von Fachplanungsbüros bis zum Entwurf weiter konkretisieren zu lassen und die Kosten für die Umsetzung zu ermitteln.

WortOrt

Mit dem Projekt WortOrt_Stadtinfo-Haus wurde 2017/2018 eine große Sanierungsmaßnahme in zentraler Innenstadt-lage Bad Segebergs durchgeführt. Für die Stadt und die Region ist damit ein einzigartiges Angebot geschaffen worden, das die bereits im Gebäude vorhandenen Nutzungen Stadtbücherei, Stadtarchiv, Touristinformation und weitere soziale Einrichtungen zu einem Ganzen zusammenfügt und zur Belebung der Innenstadt beiträgt. Gleichzeitig wurde ein zeitgemäßer kommunaler Treffpunkt geschaffen, ein sogenannter „Dritter Ort“, an dem Menschen miteinander in Kommunikation und Beziehung treten können.

Die Funktion als „Dritter Ort“ umschreibt ein öffentliches Zuhause zusätzlich zur Wohnung und der Arbeitsstätte an einem zentralen Ort. In Metropolen bereits gelebt, wurde mit dem WortOrt ein solcher Ort im ländlichen Raum geschaffen. Das zu Beginn der Planung formulierte Ziel, einen Ort des Wortes, der Sprache und der Kommunikation – ein Haus für Alle – entstehen zu lassen, wurde erfüllt. Mit dem Neubau werden die BesucherInnen vom Seminarweg/Jung-

Bad Segebergs lebendige Mitte

fernstieg im Westen empfangen; hier entstand das sogenannte Gartenzimmer, das heute für unterschiedliche Veranstaltungen wie Lesungen und Seminare genutzt wird. Die im ersten Obergeschoss untergebrachte Kindertagesstätte erhielt oberhalb des Neubaus eine Außenterrasse, die die Einrichtung wesentlich aufwertet. Zudem wurde mit der Sanierungsmaßnahme ein eigener Zugang zu der Kindertagesstätte ermöglicht, barrierefrei über einen Aufzug im Foyer oder über eine Außentreppe. Der vor der Sanierung als Parkplatz genutzte Innenhof – bislang Transitraum zwischen Seminarweg (Anbindung zu den Schulen, Bahnhof und ZOB) und Oldesloer Straße (Fußgängerzone) – ist ein attraktiver Innenhof geworden. Er übernimmt nicht nur die Funktion als Rückzugsort inmitten der lebendigen Innenstadt, sondern soll auch neugierig machen auf das Projekt WortOrt. Heute gewährt er Einblicke in das Archiv, das einst ein „Kellerdasein“ fristete.

Neben der Vernetzung und Belebung des Ortes fiel während der Planungs- und Umsetzungsphase der Baukultur ein großer Stellenwert zu. So formuliert die Fassade des Anbaues beispielsweise in zeitgemäßer Sprache eine feingliedrige

Holzfassade und bildet zusammen mit den klassizistischen und den 1950er Jahre Ansichten einen Dreiklang und ein Dokument der Bauzeitgeschichte. Räumlich und formal fügen sie sich zusammen, ohne an Eigenständigkeit zu verlieren. Der Auswahl der Fenster mit schmalen Ansichtsbreiten, gekanteten Fensterprofilen und Außenöffnung wie im Bestand fiel dabei – im intensiven Dialog mit der Unteren Denkmalschutzbehörde des Kreises Segeberg – eine besondere Rolle zu. In der 15-monatigen Umbauphase wurden von der Stadtbücherei unzählige Bücher und Medien für eine längere Zeit verpackt und teils ausgeliehen. Das Stadtarchiv packte die Archivarien in rd. 400 Kartons, die TouristInformation war nur über „Umwege“ erreichbar und die Kindertagesstätte hat häufig Ausflüge unternommen, wenn der Baulärm unerträglich wurde. Das ist heute Vergangenheit und aus dem WortOrt ist in den sieben Jahren seit der Fertigstellung ein urbaner Begegnungsort geworden.

Die von der Stadt Bad Segeberg aufgebrauchten 2,3 Mio. € wurden mit rd. 1,6 Mio. € aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ gefördert.



Visualisierung Kurhausstraße

Standorte für Handel und Gewerbe

Ebenso wie das Wohnen, die Bildung, das Gesundheitswesen, die Freizeit und Erholung ist die Wirtschaft mit dem Handel und Gewerbe ein wichtiges Standbein einer jeden Stadt. In Bad Segeberg wurde der gezielten Entwicklung von Gewerbegebieten und Konversionsstandorten – gemeint sind Flächen, die ihre vorherige Nutzung verloren haben – und der frühen Steuerung von Einzelhandelsansiedlungen und -entwicklungen viel Bedeutung beigemessen, um die Stadt zukunftsfähig aufzustellen.

Gewerbegebiet Burgfelde

Bad Segeberg ist als Standort für Gewerbeansiedlungen gefragt. Die Flächen, die für gewerbliche Zwecke zur Verfügung stehen, sind allerdings begrenzt. Für die gewerblichen Nutzungen von Flächen müssen verschiedene Voraussetzungen gegeben sein. Die Stadt muss beispielsweise über die Grundstücke verfügen können bzw. die EigentümerInnen die Entwicklung vorantreiben wollen. Außerdem muss eine gute verkehrliche Erschließung gegeben sein, es darf keine unzulässige Lärmbelastung benachbarter Grundstücke entstehen, Aspekte des Arten-, Natur- und Umweltschutzes dürfen nicht entgegenstehen bzw. müssen integriert werden.

In dem Jahr 2018 konnte die Stadt mit der Erschließung des großen Gewerbe- und Mischgebietes „Burgfelde“ im Süden der Stadt beginnen. Insgesamt wurden 13,5 ha Gewerbefläche bereitgestellt und bis 2023 an 36 KäuferInnen veräußert. In Burgfelde haben sich sehr unterschiedliche Nutzungen angesiedelt. Sie umfassen eine große Bandbreite von der Kita über Verwaltungsgebäude des Jobcenters und des Kirchenkreises bis hin zu einem Baustoffcenter sowie Handwerksbetrieben und Storages.

Neuer Bahnhof

Der ehemalige Bahnhof von Bad Segeberg war Anfang der 2000er Jahre stillgelegt worden. Mit der Eröffnung der Bahnstrecke Bad Oldesloe – Neumünster wurden die Bahnsteige in ihre heutige Position westlich der Burgfeldstraße verlegt. Die Stadt hatte ein großes Interesse daran, das Umfeld des Bahnhaltepunktes mit passenden Angeboten aufzuwerten. Um die an die neuen Bahnsteige angrenzende Fläche überhaupt umnutzen zu können, mussten erst die großen Silotürme abgerissen werden. Deren Abriss stellte sich als enorme Herausforderung dar, da sie mit viel Stahl im Beton sehr massiv gebaut waren.

Standorte für Handel und Gewerbe

Anschließende Überlegungen der Stadt, selbst eine Art Bahnhofsgebäude zu erstellen, wurden nach intensiver Prüfung wegen der Bau- und späteren Betriebskosten verworfen. Deshalb beschloss die Stadt 2010, die Grundstücke zu veräußern. Dem Käufer wurden verschiedene Auflagen zum Einrichten und Vorhalten einiger Bahntypischer Angebote gemacht. Hierzu gehören barrierefreie Toiletten, für deren Nutzung ein Entgelt genommen werden kann, die Möglichkeit für den Betreiber der Bahnstrecke eine Fläche von ca. 20 qm anzumieten, 100 Fahrradständer, Kiss & Ride Möglichkeit sowie eine Taxivorfahrt. Der planungsrechtliche Rahmen wurde 2013 mit dem Bebauungsplan Nr. 77 geschaffen. Die aktuelle Bebauung hat zur Belebung und Arrondierung des Bahnhaltepunktes beigetragen. Gestalterisch wurde der Bereich dadurch jedoch nicht aufgewertet.

Alter Bahnhof

Der ehemalige Bahnhof stellt das prägende Gebäude am östlichen Stadteingang von Bad Segeberg dar. Das Hauptgebäude stand seit 2002 und der Gaststättenanbau seit etwa 2005 leer. Da die Stadt Bad Segeberg aus städtebaulichen Gründen den weiteren Verfall des Objektes oder sogar einen

Abriss verhindern wollte, erwarb sie das Gebäude 2007 nach langwierigen, zähen Verhandlungen von der Deutschen Bahn. Eine ursprünglich angedachte soziale, kulturelle oder kommunale Nutzung scheiterte an den hohen Instandsetzungskosten wegen des schlechten Erhaltungszustandes des Gebäudes. Die Stadtvertretung beschloss deshalb 2008, das Gebäude zu veräußern. Der neue Eigentümer sanierte das Bestandsgebäude, erstellte einen Anbau und eröffnete mit einem Gastronomiebetrieb und Flächen für Dienstleistungsangebote. Aufgrund der Dynamik im Handel gab es bei den angesiedelten Geschäften und Betrieben mehrfach Veränderungen.

Konversion ehemalige Kaserne

Die Schließung des Standortes mit ehemals 879 Bediensteten wurde vom Bundesministerium für Verteidigung im Frühjahr 2005 offiziell mitgeteilt und zum 31.12.2008 vollzogen. Schnell tauchten diverse Nachnutzungsideen auf wie beispielsweise Landesakademie für Kunst, Tanz und Populärmusik, Renaturierung der Flächen, Logistikzentrum und Autohof oder Bau eines Wissenszentrums. Im Rahmen einer 90%igen Förderung aus dem Programm „Konversion



Alter Bahnhof

Standorte für Handel und Gewerbe

südliches Schleswig-Holstein“ gab die Stadt die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes, den sogenannten Masterplan, in Auftrag. Im Jahr 2006 wurde der „Masterplan“ – als Baustein zur erfolgreichen Bewältigung des mit der Schließung des Bundeswehrstandortes anstehenden Strukturwandels – vorgelegt. Dieser bestand aus einem städtebaulichen Konzept sowie einem Bewirtschaftungs- und Finanzierungskonzept. Von vornherein ausgeschlossen wurde das Wohnen aufgrund der Lage zwischen großen Verkehrssträngen und die Entstehung einer sogenannten „Neuen Mitte“ im Zweckverband Mittelzentrum, um den innerstädtischen Einzelhandel nicht zu schwächen.

Im Ergebnis wurde in dem „Masterplan“ auf dem Areal der ehemaligen Kaserne die Ansiedlung von autobezogenen Nutzungen im Zusammenspiel mit Sport- und Freizeitangeboten empfohlen. Die Entwicklungs- und Machbarkeitsstudie zeigte die möglichen Nutzungsbausteine und deren Synergien untereinander auf. Hierzu zählten ein Autohof mit Stellplatzflächen, Tankstelle, Waschanlage und Werkstätten, ein Verkehrsübungsplatz, ein Hotel- und Kongresszentrum, Sportplätze und Freizeitnutzungen, wie Indoorspielhalle, Kartbahn o.ä. sowie eine Musterhaussiedlung.

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA), die für die Vermarktung der Fläche zuständig war, betrieb die Vermarktung der bundeseigenen Flächen, möglichst an einen Investor. Die Entwicklungs- und Machbarkeitsstudie diente dabei als Orientierung und Empfehlung, nicht aber als „Muss“. Die Resonanz von der Investorensseite war sehr gering. Es gab auch einige Überraschungen, befanden doch Investoren, dass die Autobahnabfahrten für die Etablierung verkehrsbezogener Nutzungen wie Logistik oder Autohof zu weit von dem Gebiet entfernt sind! Im Jahr 2010 wurde das Gelände schließlich an einen privaten Investor veräußert.

Es folgten Bauleitplanverfahren des Zweckverbandes Mittelzentrum für den Flächennutzungsplan und der Stadt Bad Segeberg sowie der Gemeinde Fahrenkrug für den Bebauungsplan, um über den Bestand hinaus weitere Nutzungen zu ermöglichen. Dabei waren viele Detailfragen zu Natur- und Artenschutz, Ertüchtigung der Schmutzwasser- und Regenwasserleitungen, der Straßenbeleuchtung sowie der Straßen und Fußwege zu klären. Der Bebauungsplan ermöglichte, ein Gewerbegebiet von überregionaler Bedeutung zu schaffen. Zudem entstand im nördlichen Bereich eine Unterkunft des Landes Schleswig-Holstein als Erstaufnahme-

Standorte für Handel und Gewerbe

einrichtungen für Geflüchtete, deren Nutzung nach derzeitigem Planungsstand durch den Bebauungsplan bis 2030 befristet gesichert ist.

Nahversorgung

Das Thema Nahversorgung ist in einer Stadt mittlerer Größe, wie Bad Segeberg, ein zentrales Thema. Unter Nahversorgung ist die wohnortnahe Versorgung mit Gütern des kurzfristigen und insbesondere täglichen Bedarfs – vor allem Lebensmittel – zu verstehen. Gemeint sind damit Einkaufsmöglichkeiten in fußläufiger Entfernung zum Wohnstandort; gesprochen wird hier auch von einem 300-Meter-Radius. Um dies sicherzustellen, hat die Stadt die Aufgabe, die Einzelhandelsansiedlungen im Stadtgebiet zu steuern und diese ggf. in Bebauungsplänen zu sichern und Ansiedlungen planungsrechtlich zu ermöglichen. Dabei stützt sich die Verwaltung auf die Empfehlungen eines Einzelhandelskonzeptes, das die ganze Stadt umfasst.

Seit 2025 liegt das aktuelle Einzelhandelskonzept vor. Dabei wurden die aktuellen Bedarfe und Angebote überprüft und gleichzeitig die Entwicklungspotentiale aufgezeigt. Nahversor-

gungsstandorte können aus mehreren Märkten bestehen wie beispielsweise in der Ziegelstraße oder in Christiansfelde, in denen sowohl Lebensmittel als auch Drogeriemerkmale angeboten werden. Aber auch kleinere Märkte, wie der Supermarkt im Quarree der Südstadt stellen ein Nahversorgungsangebot dar. Diese werden oft durch einen Bäcker ergänzt.

Aus Sicht der Stadtentwicklung ist ein flächendeckendes Angebot wünschenswert und bei jeder Wohngebietsentwicklung mitzudenken. Nicht in allen Fällen gelingt es, da auch das wirtschaftliche Interesse der Investoren und Marktbetreiber gegeben sein muss. Daher haben sich in den vergangenen Jahren auch Konzepte für kleinere (Versorgungs)Einheiten entwickelt, die ebenfalls eine Nahversorgung bieten. Hierzu gehören beispielsweise der Lieferservice größerer Supermärkte oder Verkaufswagen/-busse, die ein Lebensmittelangebot bereithalten.

Grünes Wohnen in der Stadt

Die Nachfrage nach Wohnraum in Bad Segeberg ist weiterhin höher als das Angebot. Ein Hindernis für die Bereitstellung ausreichenden und angemessenen Wohnraumes ist die Verfügbarkeit geeigneter Flächen. Hieran mangelt es in Bad Segeberg insbesondere, weil es hohe Flächenkonkurrenzen zwischen unterschiedlichsten Nutzungen wie Landwirtschaft, Erholung, Naturschutz, Gewerbe und Wohnen gibt. Außerdem möchten EigentümerInnen geeignete Flächen häufig nicht oder nur zu für eine Bebauung unwirtschaftlichen Grundstückspreisen veräußern. Bauen ist zudem aufgrund allgemeiner Kostensteigerung und diverser Bauvorschriften teuer geworden. Mit verschiedenen Maßnahmen wie dem Ankauf von Grundstücken, der Erstellung von Bebauungsplänen, um Baurecht zu schaffen und der Kooperation mit Erschließungsträgern bemüht sich die Stadt um die Mobilisierung von Bauland.

In dem ersten Wohnungsmarktkonzept der Stadt aus dem Jahr 2010 wird das „Wohnen im Grünen und doch in der Stadt“ als besonderes Merkmal Bad Segebergs gesehen. Zudem wurden erhöhte Bedarfe für Familien, preisgüns-

tigen Wohnraum und die Generation 60+ festgestellt. Die Neuaufstellung des Wohnungsmarktkonzeptes 2025 geht von einem Bedarf von 590 zusätzlichen Wohneinheiten, d.h. 33 Wohnungen im Jahr, bis 2040 aus. Durch Neubau und Nachrüstung vorhandener Bestände muss zudem mehr barrierefreier Wohnraum geschaffen werden. Zusätzlicher Bedarf an Wohnraum ist seit 2015 entstanden, weil vermehrt Menschen als Geflüchtete nach Deutschland gekommen sind. Hierauf hat die Stadt nicht nur durch die Anmietung von Wohnungen reagiert, sondern auch einen ehemaligen Wohnungs- und Bürokomplex zur Unterbringung erworben und auf dem Grundstück 20 Plätze in einer sogenannten modularen Unterkunft ergänzt.

Innerstädtische Entwicklungspotentiale heben

Wenn neuer Wohnraum nicht auf der grünen Wiese, sondern in bereits bebautem Umfeld entsteht, hat dies viele Vorteile. Häufig ist die verkehrliche Erschließung bereits gegeben ebenso wie die Möglichkeit mit Schmutz- und Regenwasser an die bereits vorhandene Kanalisation anschließen



Wohnbebauung Burgfeldstraße

Grünes Wohnen in der Stadt

zu können. Dadurch wird die zusätzliche Versiegelung und die Inanspruchnahme von Grünflächen bzw. landwirtschaftlich genutzten Flächen im Randbereich der Stadt reduziert und der Außenbereich vor Zersiedelung geschützt. Nachverdichtung führt in der Regel auch zu kürzeren Wegen beispielsweise zu den Angeboten des Öffentlichen Personennahverkehrs und zum Einkaufen.

In Bad Segeberg ist die Nachverdichtung auf verschiedenen Wegen in der Regel durch private Bauleute bzw. Immobiliengesellschaften erfolgt: Von der einzelnen Wohneinheit, die zusätzlich in einem bestehenden Gebäude eingerichtet wurde über die Aufstockung eines weiteren Geschosses bis hin zum Neubau mehrerer Mehrfamilienhäuser auf einem Grundstück. Die Stadt hat die Schaffung von Wohnungen durch private Bauleute und InvestorInnen insbesondere durch die Aufstellung von Bebauungsplänen unterstützt. Auf privaten Flächen wurden seit 2005 im Rahmen von Nachverdichtungen rd. 650 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern errichtet. Ergänzend hat die Stadt 2018 ein Mehrfamilienhaus mit 13 Wohneinheiten in der Geschwister-Scholl-Straße gebaut, um kurzfristig zusätzlichen Wohnraum bereitstellen zu können.

Neubaugebiete

Um über die Nachverdichtung hinaus den Bau von Mehrfamilien- und Einfamilienhäusern zu ermöglichen, hat die Stadt für größere Flächen Bebauungspläne aufgestellt. Der Fokus bei der Überplanung stadteigener Flächen lag dabei bis Anfang der 2020er Jahre stark auf Einfamilienhäusern, Doppelhäusern und Reihenhäusern. In den vier Baugebieten Kaiser-Lothar-Allee, Schlehenweg, Graf-Gerhard-Straße und Heinrich-der-Löwe-Ring sind auf ehemals stadteigenen Flächen seit 2005 rd. 100 Wohneinheiten – diese überwiegend als Einfamilienhäuser – entstanden. Private Bauherren haben in diesem Zeitraum rd. 150 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern geschaffen.

Ein wichtiges Entwicklungsprojekt stellt der Neubau der Gustav-Böhm-Siedlung im Südwesten der Stadt dar. Der Abriss der aus der Nachkriegszeit stammenden Gebäude war erforderlich geworden, weil die Wohnungen hinsichtlich des Wohnkomforts und des energetischen Standards nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprachen. Seit 2024 bis voraussichtlich 2030 errichtet die Wankendorfer Baugenossenschaft dort rd. 240 moderne Wohneinheiten.

Grünes Wohnen in der Stadt

Aufgrund der großen Nachfrage ist die Schaffung weiteren Wohnraumes erforderlich. Auf elf größeren Flächen, überwiegend in privatem Eigentum, können rd. 300 weitere Wohnungen in verschiedenen Gebäudetypen gebaut werden. Für einige dieser Gebiete gibt es bereits Bebauungspläne, so dass die planungsrechtlichen Voraussetzungen seitens der Stadt für eine Bebauung geschaffen wurden. Eine Realisierung ist neben der grundsätzlichen positiven Entscheidung der EigentümerInnen für eine Bebauung und ggf. die Veräußerung des Grundstückes insbesondere von der Wirtschaftlichkeit abhängig. Hier stellen vor allem hohe Zinsen und Materialpreise sowie gestiegene rechtliche Anforderungen ein Hemmnis dar.

Seniorinnen und Senioren

Für ältere Menschen ist gutes Wohnen an einige Voraussetzungen gebunden. Die möglichst barrierefreie innere und äußere Erschließung der Wohngebäude spielt ebenso eine Rolle wie die gute Erreichbarkeit insbesondere von Gesundheitseinrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten. Speziell für diese Zielgruppe sind in Bad Segeberg u. a. Am Eichberg 74 Wohnungen, im „Marienhof“ in innerstädtischer

Lage 35 Wohnungen und 40 Pflegeplätze sowie 59 Wohneinheiten Am Gasberg entstanden. Das Ziel, eine städtische Fläche an der Burgfeldstraße für den Neubau eines kleinen Quartiers mit Wohnungen und weiteren Einrichtungen für Menschen mit neurodegenerativen Erkrankungen zu veräußern, ließ sich leider nicht verwirklichen. Auf diesem Grundstück sollen deshalb Mehrfamilienhäuser entstehen, die aufgrund ihrer Nähe zur Innenstadt auch für ältere Menschen einen geeigneten Wohnstandort darstellen. 2025 beschloss die Stadt, das Grundstück für eine Bebauung mit ca. 70–80 Wohneinheiten an einen privaten Investor zu veräußern.



Mobil in Bad Segeberg

Ziel ist es, dass Menschen sich auf verschiedene Arten im Stadtgebiet fortbewegen und die Verkehrsmittel dabei möglichst einfach wechseln können. Um dieses Ziel zu erreichen, sind noch viele Schritte erforderlich. Dazu gehören die besondere Förderung des Rad- und Fußverkehrs, ggf. auch neuer Verkehrsmittel sowie die Bereitstellung geeigneter Umstiegsbereiche zwischen den Verkehrsmitteln.

Mobilitätskonzept

Bad Segeberg ist aufgrund der Bundesstraßen von erheblichem Verkehr gekennzeichnet. Auf der B 206 sind es in der Stadt bis zu 30.500 Fahrzeuge pro Tag. Neben dem Durchgangsverkehr ist ein erheblicher Ziel- und Quellverkehr zu verzeichnen, beispielsweise durch AutofahrerInnen, die zur Arbeit pendeln, einkaufen oder Bad Segeberg in ihrer Freizeit aufsuchen. Auch wenn es bei einem Verkehrskonzept vermeintlich „nur“ um Mobilität geht, sind viele andere Themen der Stadtentwicklung zu berücksichtigen. Ein aktuelles Verkehrskonzept ist aus verschiedenen Gründen erforderlich. Nicht nur der Neubau der A20 und der geplante Ausbau der Bahnstrecke bringen erhebliche Herausforderungen im innerstädtischen Verkehr mit sich, sondern auch die Neuge-

staltung der Mobilität unter den Aspekten des Klimaschutzes und des demografischen Wandels.

Bei der Entwicklung eines Verkehrskonzeptes für die Stadt Bad Segeberg kann auf Daten und Aussagen des vorhandenen „Verkehrsentwicklungsplans Bad Segeberg 2006“ aufgebaut werden. Das Konzept ersetzt diesen nach Fertigstellung bzw. Beschlussfassung der Stadtvertretung.

Das fertige Konzept soll die langfristigen Ziele und Strategien der zukünftigen Verkehrsentwicklungsplanung in Bad Segeberg bis 2035 festlegen und konkrete Maßnahmen vorschlagen. Folgende drei Teilbereiche werden untersucht:

- Fuß- und Radverkehr inkl. neuartiger Verkehrsmittel
- ÖPNV auf Straße und Schiene inkl. sogenannter Intermodalität, d. h. dem Wechsel zwischen Verkehrsmitteln
- Kfz- und Wirtschaftsverkehr.

Das Verkehrskonzept soll 2027 fertiggestellt werden. Die Kosten betragen etwa rd. 210.000 €, wobei voraussichtlich rd. 85 % aus Fördermitteln des Bundes und der Europäischen Union erstattet werden.

Mobil in Bad Segeberg

Bei der Aufstellung des Verkehrskonzeptes werden VertreterInnen der Bürgerschaft, der Wirtschaft, der Politik und der Verwaltungen beteiligt.

Radverkehr

Zur Förderung des Fahrradverkehrs hat die Stadt 2018 die Position des/der ehrenamtlichen Radverkehrsbeauftragten eingerichtet. Außerdem waren in verschiedenen Arbeitsgruppen die Hemmnisse für den Radverkehr und deren Behebung Thema. Um Maßnahmen umsetzen und die Infrastruktur für den Radverkehr in der Stadt verbessern zu können, wurde 2022 eine Ingenieursstelle in der Verwaltung besetzt.

Neben den nachfolgend separat beschriebenen größeren Projekten ÖverKAnt am ZOB und dem Umbau der Unterführung Am Landratspark hat die Stadt in den letzten Jahren einige Maßnahmen umgesetzt. Hierzu gehört das Aufstellen von 40 Fahrradbügeln, auch für Lastenfahrräder, dem „Hingucker“ im Seminarweg sowie sechs Fahrradlade- und vier Servicestationen. Der Ausbau soll fortgesetzt werden. Weitere Maßnahmen waren der Rückbau von Barrieren in der

Meiereitwiete und die Anpassung der Verkehrsführung im Seminarweg. An vielen Schulen wurden neue Fahrradbügel installiert sowie an der Gemeinschaftsschule im Seminarweg und am Städtischen Gymnasium überdachte Fahrradabstellanlagen mit rd. 350 Plätzen geschaffen. Für beide Standorte erhielt die Stadt Bad Segeberg eine 70 % Förderung aus dem Programm Förderung des Aufbaus der Radverkehrsinfrastruktur im Kreis Segeberg; verbaut wurden insgesamt rd. 440.000 €.

Erneuert wurde auch die sogenannte „Soldatenbrücke“ über die Trave von der Hamburger Straße zu dem Fuß- und Fahrradweg an der B 206. Diese Brücke ist Bestandteil der Fahrradroute „Mönchsweg“. Da die tragenden Teile der Brücke keine ausreichende Sicherheit mehr boten, musste sie 2018 stillgelegt werden. Insbesondere die Klärung naturschutzrechtlicher Fragen benötigte einige Zeit, so dass mit dem Neubau 2024 begonnen und die Brücke im Mai 2025 wieder frei gegeben werden konnte. Die Kosten für den Neubau einschließlich der Zuwegungen betrugen rd. 885.000 €, davon erhielt die Stadt Fördermittel in Höhe von 450.000 € aus dem Programm Förderung des Aufbaus der Radverkehrsinfrastruktur im Kreis Segeberg.

Mobil in Bad Segeberg

2008 wurde der Fahrradweg auf der Südseite der Hamburger Straße zwischen der Ziegelstraße und der Straße An der Trave erneuert, die Maßnahme kostete rd. 63.000 €. Den Fahrradweg an der Nordseite der Hamburger Straße von der Straße An der Trave zum Ortsausgang ließ die Stadt 2019 sanieren. Der vielgenutzte Weg war wegen aufgebrochenen und rissigen Asphalts in einem schlechten Zustand. Durch Verlegung eines Pflasters mit geringer Fugenbreite kann er nun von Fahrradfahrenden bequem genutzt werden. Die Kosten betrugen rd. 436.000 €, auch hier erhielt die Stadt Fördermittel in Höhe von 295.000 € aus dem Infrastrukturprogramm des Kreises.

Am Landratspark

Im Rahmen der Städtebauförderung wird der nördliche Eingangsbereich in die Südstadt, einschließlich der Unterführung der vierspurigen Bundesstraße B 206 mit den angrenzenden Verkehrsflächen Am Landratspark bis zu der Kreuzung Theodor-Storm-Straße, umgestaltet. Der Raum soll städtebaulich sowie für den Rad- und Fußverkehr aufgewertet und möglichst barrierefrei gestaltet werden. Der Straßenraum ist aktuell aufgrund der Steigung – insbesondere

für mobilitätseingeschränkte und ältere Personen – sehr beschwerlich. Der Radverkehr, der derzeit in Richtung Innenstadt über einen schmalen Radweg auf der östlichen Seite geführt wird, entspricht nicht den heutigen Standards. Aufgrund der geringen Gesamtbreite, unklarer Kreuzungspunkte (Rampe zur B 206 und Auffahrt zu einer Parkpalette) und der hohen Geschwindigkeiten der RadfahrerInnen durch das starke Gefälle kommt es hier häufig zu Konflikten. Deshalb ist eine neue Verkehrsführung für den Radverkehr vorgesehen; hierzu wird der Radverkehr – unterstützt durch klare Abgrenzungen – teilweise auf die Straße verlegt. Damit wird der Bereich nicht nur attraktiver für den Radverkehr; auch die fußläufige Anbindung der Südstadt an die Innenstadt wird gestärkt. Entlang des Fußweges entstehen sogenannte „Grüne Oasen“ mit Sitzmöglichkeiten für eine Ruhe- bzw. Verschnaufpause.

Um die Barrierefreiheit insgesamt zu verbessern, sind ebenfalls eine bessere Beleuchtung, taktile Leitsysteme, Bordsteinabsenkungen und eine neue Querungshilfe in Höhe der Innenstadt vorgesehen. Die Unterführung der Bundesstraße wird derzeit als Angstraum wahrgenommen. Durch eine ästhetisch hochwertig gestaltete Lichtinstallation soll zum

Mobil in Bad Segeberg

einen der Angstraum aufgeweicht und zum anderen die gestalterische Qualität des Einganges verbessert werden. Die Planungsüberlegungen wurden mit den Südstädtern aktiv diskutiert. Gefördert wird das Projekt mit EU-Mitteln (EFRE 400.000 €) und Städtebauförderungsmitteln (600.000 €). Mit Abschluss der Maßnahme Ende 2025/Anfang 2026 wird nach dem WestTor im Kreuzungsbereich Hamburger Straße/Theodor-Storm-Straße und dem „Theo“ an der Fußgängerbrücke über die B 206 ein weiterer einladender Stadteingang in die Südstadt flankiert.

Bahnhaltepunkt/ZOB/Park&Ride

Der ZOB ist gerade für Schülerinnen und Schüler eine zentrale Mobilitätsdrehscheibe in Bad Segeberg. Seine Gestaltung und Funktionalität steht deshalb immer wieder im Blickpunkt. Zur Verbesserung der Verkehrssituation und der Anbindung an den Bahnhaltepunkt war Anfang der 2000er Jahre eine Änderung der Verkehrssituation durch Auflösung der Kreuzung B 206/Bahnhofstraße und den Bau von zwei Kreisverkehren sowie die Verlegung des ZOB geprüft, jedoch aus verschiedenen Gründen nicht realisiert worden. Aktuell ist eine umfassende Umgestaltung nicht zielführend, da die Verkehrssituation sich mit der Fertigstellung des Ab-

schnittes Weede bis Wittenborn der A20 wesentlich ändern wird. Wenn der Baubeginn der A20 feststeht, wird die Stadt für den Bereich B206/ZOB eine Überplanung aufgreifen. Das Gebiet ist deshalb in dem 2025 fertiggestellten Integrierten Stadtentwicklungskonzept als einer von drei räumlichen Schwerpunktbereichen im Stadtgebiet ausgewiesen, die besondere Aufmerksamkeit benötigen.

Um die Situation aktuell zu verbessern, hat die Stadt 2023 die Möglichkeit aufgegriffen, in Bad Segeberg eine sogenannte PlusHaltestelle einzurichten, die 2025 fertiggestellt wurde. Die neue PlusHaltestelle in Bad Segeberg umfasst einen Kioskbetrieb mit wettergeschützten und barrierefreien Aufenthaltsbereichen, eine WC-Anlage für BusfahrerInnen sowie eine barrierefreie und öffentliche WC-Anlage, eine digitale Abfahrtsanzeige, eine digitale Präsentationsfläche für Veranstaltungen, die von der TouristInformation Bad Segeberg bespielt wird sowie einen Trinkbrunnen. Die Finanzierung der Baumaßnahme erfolgt aus Bundesmitteln des sogenannten ÖverKAnt-Projekts, aus Landesmitteln des Nahverkehrsverbundes Schleswig-Holstein (NAH.SH) sowie aus Fördermitteln des Kreises Segeberg. Ergänzt wird die PlusHaltestelle am ZOB durch eine von der NAH.SH geförderte Bike&Ride-Anlage mit Schließfächern und einer Fahrrad-

Mobil in Bad Segeberg

reparaturstation. Zudem konnten Solarmodule einer vorhandenen Fotovoltaik-Anlage von dem Rathaus am ZOB weiter verwendet werden. Einen wertvollen Beitrag zum neu gewonnenen Angebot am ZOB leistet die Lebenshilfe Bad Segeberg, die den Kiosk mit einem integrativen Betreiberkonzept verantwortet. Die Maßnahmen kosteten rd. 1,3 Mio €, der städtische Anteil belief sich auf rd. 100.000 €.

Barrierefreie Südstadt

Für die Südstadt wurde 2016 ein „Konzept zur Barrierefreiheit“ erstellt. Das Konzept benennt nach einer gründlichen Bestands- und Mängelanalyse vorhandener Barrieren im öffentlichen Raum sowie im Übergangsbereich von den öffentlichen zu den privaten Räumen, konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit. Dazu zählen neben allgemeinen Empfehlungen auch fünf ausgewählte Maßnahmen, für die Ideenskizzen, sogenannte Steckbriefe, entwickelt wurden. Diese Ideen wurden von einem Verkehrsplanungsbüro konkretisiert und 2022 als investive Maßnahme im Rahmen der Sozialen Stadt Südstadt dem Südstadtbeirat und der Politik vorgestellt. Die Steckbriefe wurden hinsichtlich der Wegebeziehungen zwischen Naherholungsräumen sowie dem Südstadtpark, der Wege- und Querungsqualitäts-

ten im Alltagswegenetz weiterbearbeitet und Teilbereiche mit einer neuen Verkehrsplanung überzogen. Dazu gehörte beispielsweise der Kreuzungsbereich Falkenburger Straße/ Am Bienenhof, die Ampelquerung in der Theodor-Storm-Straße oder die barrierefreien Parkplätze vor dem Nahversorgungszentrum in der Südstadt. Für diese größeren Maßnahmen wurde geprüft, ob Ausbaubeiträge erhoben werden müssen. Die Prüfung hatte ergeben, dass beispielsweise der geplante Mini-Kreisverkehr im Kreuzungsbereich Falkenburger Straße/Am Bienenhof beitragspflichtig wäre. Die Politik hatte sich gegen die Erhebung von Beiträgen ausgesprochen, so dass umgeplant wurde. Die realisierten temporären Maßnahmen, wie mobile Pflanzinseln, die den Kreuzungsbereich einschränken und übersichtlicher gestalten oder mobile Bodenschwellen, die das Tempo „bremsen“, sind nicht beitragspflichtig.

2025 wurden alle Maßnahmen umgesetzt mit Gesamtkosten von rd. 700.000 €. Der Abbau von Barrieren im Wegenetz, die taktilen Pflasterungen in den Kreuzungsbereichen in der Südstadt und die farbigen und damit gut sichtbaren Parkplätze am Nahversorgungszentrum werden von den AnwohnerInnen sehr begrüßt. Die temporären Maßnahmen erfüllen ebenfalls ihren Zweck.



Plätze im Grünen

Freiflächen wie Spielplätze und Parks einer Stadt haben eine hohe Bedeutung für die Lebensqualität ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Hier können sich Menschen begegnen und vielfältigen Aktivitäten nachgehen. Grünflächen verbessern zudem das Stadtklima und können Hitzestress mildern.

Aktivplatz

Zu den Zielen der Stadtentwicklung gehört die Stärkung Bad Segebergs als Gesundheitsstandort, ein wichtiger Aspekt auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung. Neben der Förderung des Profils der Stadt in einzelnen Bereichen, beispielsweise der Herzgesundheit, soll auch die touristische Strahlkraft Bad Segebergs und der Region geschärft werden. Dabei ist die Anbindung des Großen Segeberger Sees an die Innenstadt und die Kliniken sowie eine Belebung des „Zwischenraumes“ weiterhin ein wichtiges Thema.

Als ein Baustein des Gesundheitsstandortes wurde auf der „Backofenwiese“ 2012 der sogenannte Aktivplatz eingeweiht. Er lädt alle Generationen ein, sich auf Outdoor-Fitnessgerä-

ten zu ertüchtigen. Ergänzt wurde der Aktivplatz 2015 durch eine Spende um einen Kletterfelsen für Kinder.

Seepromenade

Die neue Seepromenade am Großen Segeberger See löste die in die Jahre gekommene Promenade aus den 1960er Jahren ab. Die gestalteten Bereiche mit verschiedenen Stegen, der schwimmenden Kneippanlage und dem Schärengarten laden zum Flanieren, Erholen, Entspannen, Kommunizieren, Aktivsein, Spielen und Verweilen ein. Verfolgt wurde bei der Planung der Gedanke „am Wasser, im Wasser und auf dem Wasser“. Auch für verschiedene Veranstaltungen, wie dem „Inklusiven Picknick am See“, das die Stadt Bad Segeberg in Kooperation mit der Lebenshilfe Bad Segeberg seit 2015 jährlich durchführt oder dem „Seefest“ der Stadt Bad Segeberg, das sich seit 2022 etabliert hat, findet sich an der Seepromenade ein idealer Ort zum Feiern. Die Neugestaltung der Seepromenade war das erste Projekt, das nach Vorlage des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ab 2010 intensiv verfolgt wurde und für das Fördermittel (Zukunftsprogramm Wirtschaft mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung/Förderfonds Nord/Gesundheits-

Plätze im Grünen

fonds) eingeworben werden konnten. Auf der Grundlage einer Projektskizze präsentierte die Verwaltung das Projekt erstmalig Anfang Oktober 2010 im Kieler Innenministerium. Die politischen Gremien der Stadt hatten wegen der Kosten einen hohen Beratungsbedarf, so dass die Entscheidung zur Planung und Umsetzung der heutigen Seepromenade in mehreren Sitzungsunden Thema war. Der Förderantrag wurde 2012 gestellt, im April 2013 wurde der Zuwendungsbescheid überreicht, so dass die Bauarbeiten im August 2013 beginnen konnten. Die Eröffnung feierte die Stadt im September 2014 mit einem großen Fest. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rd. 2,3 Mio. €, wovon die Stadt rd. 1,7 Mio. € Fördermittel erhielt.

Seither ist die Seepromenade mit ihren attraktiven Aufenthaltsbereichen bei den BewohnerInnen und BesucherInnen der Stadt Bad Segeberg sehr beliebt. Zu allen Jahreszeiten wird sie durchgehend stark frequentiert. Im Januar 2016 eröffnete das Café Goldmarie in direkter Nachbarschaft und bereichert das Angebot am Großen Segeberger See. Hinweisschilder in der Innenstadt weisen auch auswärtigen Gästen den Weg, wobei es die Hinweisung und die Attraktivität des Zwischenraumes noch zu verbessern gilt.

Spielplätze

Im Stadtgebiet gibt es neben den Anlagen an Schulen und Kitas 17 öffentliche Spielplätze. In den Jahren 2020–2023 unternahm die Stadt finanzielle Anstrengungen, um die Plätze attraktiver zu machen und stellte für drei Jahre jeweils 90.000 € im Haushalt bereit. Etliche mittlerweile in die Jahre gekommene Spielplätze konnten umgestaltet bzw. Spielgeräte erneuert werden.

Entstanden sind beispielsweise ein Flughafen am Theodor-Heuss-Ring, eine Piratenlandschaft an den Fischteichen, eine Burgenwelt mit ganz neuem Kleinkinderbereich am Steinkamp, eine Obstkiste im Apfelgarten und aktuell eine neue Kletterlandschaft oberhalb des Großen Segeberger Sees, an der Vogelwiese. Das Gerät auf der Vogelwiese ist als Prototyp der Stadt eine Besonderheit. Es ist komplett recycelt und aus gelben Säcken hergestellt. Somit ist es nachhaltig und langlebig.

Mit dem Jugendoutdoor-Treff wurde in Bad Segeberg ein Platz ausschließlich für Jugendliche geschaffen. Ihnen fehlte ein öffentlicher Ort, auf dem sie sich ungestört aufhalten



Inklusiver Spielplatz

Plätze im Grünen

und bewegen können. Zusammen mit rd. 40 Interessierten wurde ein Konzept für einen Jugendoutdoor-Treff auf einer rd. 2.400 qm großen Fläche im Gewerbegebiet Burgfelde entwickelt. U.a. fanden ein Zukunftsrat und zwei Online-Beteiligungen statt. Der Platz ist von der Innenstadt aus in ca. 7 Fahrradminuten bzw. 15 Gehminuten erreichbar. Die Einweihung des Platzes erfolgte im Juni 2023. Für sportliche Aktivitäten bietet der Platz eine Basketballanlage, einen Fitnessbereich, eine Tischtennisplatte sowie eine Asphaltfläche mit Skateelementen. Auch ein WC-Container und eine Bühne sind vorhanden. Der Bau des Platzes kostete rd. 470.000 € und wurde mit 100.000 € von Holsteins Herz mit Mitteln der Europäischen Union gefördert.

Eine weitere Besonderheit stellt der Bau eines inklusiven Spielplatzes am Konrad-Adenauer-Ring dar. Der Platz zeichnet sich durch ein klar gegliedertes und barrierefreies Wegesystem und Fallschutz aus einem Kunststoff-Belag, der eine ebene Fläche gewährleistet, aus. Um Angebote für alle Kinder zu schaffen, sind die Geräte und Flächen mit unterschiedlichen Anforderungen in den jeweiligen Spielzonen miteinander verwoben. So gibt es auf dem Drachenpfad eine Lauf-/Hangelhilfe, dieser kann von Kindern mit ver-

schiedenen Einschränkungen ebenso genutzt werden, wie von Kindern, die schnell rennen wollen. Auch das gemeinsame Schaukeln wird durch Angebote wie Sitzschaukel mit Sicherheitsriemen, Erwachsenen-Kind-Schaukelkombination und Integration eines inklusiven Sitzes gefördert. Gleiches gilt für das vorgesehene Karussell, das von RollstuhlfahrerInnen mit geringster Hilfe nutzbar ist und ein besonderes, gemeinsames Erlebnis durch Geschwindigkeit ermöglicht. In den ruhigeren Bereichen gibt es ein optisch/haptisches Spiel und mit einer Handpan ein melodisches Instrument. Die Sitz-Bank-Kombinationen sind unterfahrbar und für alle gemeinsam nutzbar. Die Fertigstellung erfolgte im Juli 2025. Die Kosten belaufen sich auf rd. 350.000 €, wobei Holsteins Herz einen Zuschuss in Höhe von 175.000 € bewilligt hat.

Kalkberg

Der Kalkberg ist ein Wahrzeichen der Stadt Bad Segeberg, welches von weiten Teilen der Stadt sichtbar ist. Hier befindet sich das Freilichttheater mit den jährlich stattfindenden Karl-May-Spielen, die in den Sommermonaten über 400.000 Besucherinnen und Besucher anziehen. Unter dem Kalkberg liegen die Kalkberghöhlen, das bedeutendste Winterquar-

tier für Fledermäuse in Mitteleuropa. Ein Teil der Höhlen ist in den Sommermonaten touristisch erschlossen. Am Kalkberg liegt zudem das Ausstellungszentrum „Noctalis, Welt der Fledermäuse“.

Der Berg kann über mehrere Wanderwege und eine Aussichtsplattform erkundet werden. Die unbefestigten Wege und Treppenanlagen zum Gipfel der Berges sind allerdings in die Jahre gekommen und bedürfen einer Erneuerung. In Politik und Öffentlichkeit wurde auch die Frage diskutiert, ob am Kalkberg weitere Erlebnisangebote geschaffen werden sollten. Im Gespräch waren niedrigschwellige Maßnahmen wie ein Spielplatz auf der ersten „Plattform“, dem Gelände des ehemaligen Bergschlösschens oder ein „Skywalk“ bei der Aussichtsplattform am Brunnen.

In dem Jahr 2024 wurde mit Beteiligung von Fachämtern und Interessierten ein Konzept entwickelt, das erst einmal die dringlichsten Bedarfe beinhaltet. Es soll ein Gestaltungskonzept für den Berg inkl. der erforderlichen Gutachten für Artenschutz und Geologie erstellt werden. Zudem sind die Erneuerung diverser Zäune am Vorplatz des Noctalis und an den Wegen und vor allem die Sanierung der Wege selbst

sowie einige kleinere Maßnahmen vorgesehen. Diese Maßnahmen belaufen sich in der Gesamtsumme bereits auf rd. 750.000 €. Ab 2025 soll mit vorbereitenden Maßnahmen wie dem Gestaltungskonzept sowie der Planung der Wegesanie- rung und dem Bau des Zaunes am Vorplatz des Noctalis be- gonnen werden.

Südstadtpark

Der Südstadtpark – räumlich gelegen zwischen der Theo- dor-Storm-Straße und der Falkenburger Straße – befindet sich im Herzen der Südstadt. Die Südstadt entstand nach dem 2. Weltkrieg, als zahlreiche Geflüchtete in Bad Sege- berg aufgenommen wurden. Das zeichnet sich ebenso wie die Grundausstattung des Parks heute noch in einem Teil der Bebauung ab. Mit der Umgestaltung der ca. 15.000 m² gro- ßen Fläche in der Südstadt zu einer Parkanlage für alle Ge- nerationen wurde 2017 die erste Maßnahme im Programm Soziale Stadt realisiert.

Vorangegangen war eine intensive Bürgerbeteiligung. Hier stellte sich heraus, dass die AnwohnerInnen und NutzerIn- nen des Parks mit seiner Grundstruktur sehr zufrieden sind

Plätze im Grünen

und Bereiche wie der Rodelhügel, die Spielflächen und die zahlreichen Bäume als erhaltenswert angesehen werden. Kritisiert wurde hingegen der Zustand der Wege und vieler Ausstattungsgegenstände. Diese Anregungen flossen in die Planung des neuen Südstadtparkes ein, so dass sich das wesentliche Augenmerk auf das Wegesystem, die Ausstattung der Spielzonen für unterschiedliche Altersklassen, die Parkzugänge und die grünen Bereiche mit Rasenflächen, Hecken und Bäumen richtete.

Investiert wurden rd. 440.000 €, wobei die Stadt aus Mitteln der Städtebauförderung eine Zuwendung in Höhe von rd. 340.000 € erhielt. Der neue Südstadtpark wurde 2017 eröffnet und mit neuen Wegen und einer neuen Querverbindung ausgestattet. Der südliche Weg erhielt eine Beleuchtung, damit ist der Park ebenfalls am Abend begehbar. Ein sehr prägendes Gestaltungsmerkmal sind die neuen Sitzgelegenheiten mit Schirmen. Eine sogenannte „Erwachsenenschaukel“ und ein Multifunktionsspielfeld ergänzen das Angebot im Park. Zusätzlich gepflanzte Bäume und eine Mischung bunter Blumenzwiebeln zeigen ihre Blüten. Die bisher versteckten Parkeingänge sind durch die Anordnung von Stelen deutlich sichtbar geworden. Die Stelen wurden von Schüler-

Innen des Berufsbildungszentrums Bad Segeberg gestaltet. Der Park ist inzwischen im gesamten Stadtgebiet als „Südstadtpark“ bekannt.

WestTor

Im Rahmen der Städtebauförderung Soziale Stadt wurde 2023 das sogenannte WestTor als westlicher „Eingang“ in die Südstadt eröffnet. Vorangegangen waren mehrere Jahre der intensiven Beteiligung der Südstädter, mit der Frage: Wie soll der Platz aussehen? Anschließend folgte die Planung, die Antragstellung und die Umsetzung der baulichen Maßnahme.

Heute ist der Platz an der Kreuzung Theodor-Storm-Straße/ Hamburger Straße eine attraktive Fläche mit einer hochwertigen Ausstattung: Ein einheitlicher Belag aus dunklem Klinkerpflaster wirkt wie ein großzügiger „Teppich“ und bezieht auch den Gehweg auf der gegenüberliegenden Seite der Theodor-Storm-Straße mit ein. Die zentrale Stufenanlage gliedert den neuen Platz und lädt ein, hier ein wenig zu verweilen. Die große Pflanzinsel ist mit Stauden und Gräsern bepflanzt und grenzt den Platz zur (lärmintensiven) Ham-



Plätze im Grünen

burger Straße ab. Hier steht auch eine Gruppe von Bäumen und die von SchülerInnen des Berufsbildungszentrums Bad Segeberg gestaltete Stele, die durch einen Bodenstrahler auf sich aufmerksam machen. Das Transformatorenhäuschen mitten auf dem Platz wurde in die Planung integriert. Zum Wohnviertel gerichtet entstand ein weiterer Pflanzbereich, ebenfalls mit Einzelbäumen und Bänken. Eine gute Rad- und Fußwegverbindung von der Hamburger Straße wurde bei der Planung mitgedacht. Die Kosten für den neuen Platz liegen bei einer knappen Mio. €; aus der Städtebauförderung von Bund und Land erhielt die Stadt Bad Segeberg rd. 750.000 €.

Minigolfkiosk

Das Südufer am Großen Segeberger See bündelt eine Vielzahl touristischer Anlaufpunkte und Angebote. Dieser Bereich bietet verschiedene Sportangebote (z. B. Ruder-, Boots- und Segelclub), die Seepromenade mit dem benachbarten Café Goldmarie, die Badeanstalt am See – die 2022 barrierefrei ertüchtigt und mit einem Badesteg versehen wurde –, den Bouleplatz und ist in stetiger Entwicklung.

Die Tatsache, dass für das ehemals als Minigolf-Ausgabe und Kiosk genutzte Gebäude der Pachtvertrag auslief, veranlassete die Stadt Bad Segeberg, sich darüber Gedanken zu machen, wie die stark frequentierte Minigolfanlage zukünftig aufgestellt sein soll. Die Flächen der Minigolfanlage wurden optimiert, durch die Neuordnung und Verlegung einiger Bahnen wurde eine Fläche für den neuen Minigolfkiosk frei. Das Gebäude entstand direkt an der Wegeverbindung Winklersgang und am Eingang zur Minigolfanlage; ein Kiosk mit Minigolf-Ausgabebereich, Außenterrasse und einem barrierefreien WC.

Eine neue Zuwegung und Fahrradabstellmöglichkeiten runden das Umfeld an dem neuen Gebäude ab. Auch die Aufwertung der Wegeflächen im Bereich der Minigolfbahnen machen die beliebte Freizeitfläche – soweit möglich – barrierefrei nutzbar. Es gelang auch hier, Fördermittel in Höhe von 50.000 € aus Investitionsmitteln des Kreises zu akquirieren, um die rd. 150.000 € hohe Investition zu tätigen und so seit 2023 das Angebot an Freizeitmöglichkeiten an diesem touristischen Ort zu bereichern.

Badeanstalt am Großen Segeberger See

Die von der Stadt Bad Segeberg verpachtete Badeanstalt am Großen Segeberger See wurde 2022 mit dem Bau der neuen Steganlage und dem barrierefreien Ausbau des Außengeländes mit einem Kostenvolumen von rd. 180.000 € deutlich aufgewertet. Auch hier gab es eine Förderung in Höhe von 50.000 € aus Investitionsmitteln des Kreises Segeberg. Die ehemalige Steganlage war nicht mehr tragfähig und musste vor Jahren zurückgebaut werden. In den letzten Jahren befand sich das Außengelände in keinem attraktiven Zustand und lud nicht zum Aufenthalt ein. Die neue Steganlage verbindet nun wieder das Ufer der Badeanstalt mit der vorhandenen Sprungturmplattform, die ebenfalls „aufgefrischt“ wurde.

Parallel dazu richtete die Stadt Bad Segeberg auf dem Gelände zwei barrierefreie Parkplätze ein; von dort aus gelangen die BesucherInnen der Badeanstalt über eine neue Wegeverbindung mit taktilem Leitsystem und optimiertem Gefälle zum See. Ebenfalls neu installiert wurde eine barrierefreie Außendusche. Die baulichen Maßnahmen wurden in enger

Abstimmung mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung der Stadt Bad Segeberg entwickelt.

Leider scheiterte aufgrund der erheblichen Kosten und der Nichtbewilligung von Fördermitteln in den Folgejahren der Bau eines barrierefreien Badesteges.

Die Stadt baut ...

Aufgabe der Stadt Bad Segeberg ist es, die notwendige Infrastruktur für die Bevölkerung und die Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Hierzu zählen neben der stets sichtbaren Infrastruktur wie Schulen, Kitas, Wohnungen etc. auch Straßen und Versorgungsleitungen, um den oft unsichtbar laufenden Betrieb der Stadt zu gewährleisten. Bereits an anderer Stelle beschriebene Bauvorhaben werden hier nicht noch einmal benannt.

Schulen

Bad Segeberg verfügt über eine vielfältige Schullandschaft. Schulträger für die Gemeinschaftsschule am Seminarweg und für die beiden Gymnasien ist die Stadt Bad Segeberg. Der Schulverband Bad Segeberg ist im Stadtgebiet Schulträger für die beiden Grundschulen Theodor-Storm-Schule und Heinrich-Rantzau-Schule sowie für die Grund- und Förderschule Franz-Claudius-Schule. Er ist außerdem Schulträger der Gemeinschaftsschule mit Oberstufe, der Schule am Burgfeld sowie im Umland für die Grundschulen in Goldenbek, Neuengörs und Warderfelde.

Bildung ist im steten Wandel und so muss regelmäßig mit der Schule vor Ort auf neue Anforderungen reagiert wer-

den. Diese haben manchmal geringe Außenwirkung, wie beispielsweise die Erfüllung neuer Brandschutzauflagen an allen Schulen oder die Erneuerungen der Elektroanlagen vor dem Hintergrund der Anforderungen der Digitalisierung in den letzten Jahren. An anderer Stelle wird aber – neben der kontinuierlichen Instandsetzung – baulich sichtbar auf neue Bedarfe und gesetzliche Anforderungen zur Stärkung und dem Erhalt der Schulstandorte reagiert. Für die allgemeine bauliche Unterhaltung der Schulen haben Stadt und Schulverband in den Jahren 2015–2024 durchschnittlich rd. 715.000 € pro Jahr aufgewendet.

Daneben gab es in den vergangenen Jahrzehnten an vielen Schulen einen Bedarf an zusätzlichen Räumen und Mensen insbesondere für den offenen Ganztags. Jüngste Beispiele sind die Neubauten an der Heinrich-Rantzau-Schule (Kosten rd. 2,4 Mio. €), der Grundschule in Neuengörs (Kosten rd. 3,4 Mio. €/Fördermittel rd. 2,9 Mio. €) sowie die Anbauten an der Gemeinschaftsschule am Seminarweg (Kosten rd. 1,5 Mio. €) und an der Theodor-Storm-Schule (rd. 3,3 Mio. €). Ein weiterer Aufgabenbereich vor dem Hintergrund des Klimaschutzes waren bauliche Maßnahmen zur energetischen Sanierung, beispielsweise die Fassadensanierung am Städtischen Gymnasium (Kosten rd. 1,0 Mio. €/Fördermittel rd.



Schule am Burgfeld

Die Stadt baut ...

880.000 €) und dem D-Trakt an der Dahlmannschule (Kosten rd. 400.000 €/rd. 90 % Fördermittel). An den Sporthallen des Städtischen Gymnasiums und der Schule am Burgfeld (Kosten rd. 360.000 €/Fördermittel rd. 98.000 €) wurde mit dem Austausch alter Leuchten gegen LED-Lampen begonnen.. Zudem waren viele Schulhöfe altersbedingt sanierungsbedürftig und mussten erneuert werden. Beispiele hierfür sind die umfangreichen Schulhofsanierungen an der Dahlmannschule (Kosten rd. 95.000 €), der Schule am Burgfeld (Kosten rd. 3,0 Mio. €/Fördermittel rd. 2,2 Mio. €), der Gemeinschaftsschule am Seminarweg (Kosten rd. 300.000 €/Fördermittel 100.000 €) und der Heinrich-Rantzau-Schule (Kosten rd. 700.000 €/Fördermittel rd. 84.000 €) sowie die geplante Sanierung des Schulhofes der Theodor-Strom-Schule (ca. 400.000 €).

Große Zukunftsmaßnahmen sind die Erweiterungen der beiden Gymnasien im Stadtgebiet. Aufgrund veränderter Anforderung an den Schulbetrieb und der Rückkehr von der achtjährigen zur neunjährigen Gymnasialstufe in Schleswig-Holstein wurde der Erweiterungs- und Umbaubedarf 2023 ermittelt. In einer sogenannten „Phase 0“ erstellte ein Fachplanungsbüro unter Beteiligung der Schulen und der Verwaltung Machbarkeitsstudien, die die Grundlage der wei-

teren Planungen bildeten. Aufgrund der innerstädtischen Lage und der hohen denkmalrechtlichen Anforderung der umgebenden Bebauung führte die Stadt für die Dahlmannschule 2024 einen hochbaulichen Realisierungswettbewerb durch. Das erstplatzierte Architekturbüro hat zwischenzeitlich den Auftrag für die Aufstellung des Entwurfes erhalten. Dieser ist dann mit der Kostenberechnung erneut den politischen Gremien der Stadt zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen, wovon Mitte 2026 auszugehen ist. Für das Städtische Gymnasium wird nach europaweiter Ausschreibung der verschiedenen Planungsleistungen wie Hochbau, Technische Gebäudeausstattung und Statik eine Entwurfsplanung erstellt, diese soll im 4. Quartal 2025 in den politischen Gremien beraten werden.

Kindertagesstätten

Die Stadt Bad Segeberg betreibt mehrere eigene Kindertagesstätten und -krippen. Die „Mühlenkita“ an der Straße An der Trave ist angemietet, die Gebäude in der Geschwister-Scholl-Straße mit Bewegungshalle und die Krippe Christiansfelde an der Lübecker Landstraße befinden sich im Eigentum der Stadt. In den Einrichtungen finden laufend Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen statt, wie unlängst der Umbau

der Sanitärbereiche und aktuell die Neugestaltung des Außengeländes in der Kita Geschwister-Scholl-Straße. Derzeit plant die Stadt einen Neubau in der Gustav-Böhm-Siedlung für vier Gruppen mit insgesamt 96 Plätzen als Ersatzstandort für die Mühlenkita. Das Gebäude soll als Holz-Systembau errichtet und im 3. Quartal 2028 in Betrieb genommen werden. Der Holz-Systembau verkürzt die Bauzeit und stellt einen Beitrag zum ökologischen Bauen dar. In der politischen Beratung befindet sich der zukünftige Standort der Krippe Christiansfelde an der Lübecker Landstraße mit fünf Gruppen und 50 Kindern. Das vorhandene Gebäude müsste umgebaut und mit einem Anbau versehen werden. Aufgrund der hohen Kosten, die damit pro Platz verbunden wären, ist eine Umnutzung des bisherigen Gebäudes für einen anderen Zweck und ein Neubau für die Krippe deutlich wirtschaftlicher. Die konkrete Betrachtung eines alternativen Standortes mit Kostenermittlung (sogenannte Phase 0) wird in 2025 durchgeführt.

Noctalis

Das Ausstellungshaus Noctalis – Welt der Fledermäuse (www.noctalis.de) führt die BesucherInnen wissenschaftlich fundiert in die im Verborgenen liegende Welt der Fledermäuse

ein. Das Fledermaus-Zentrum mit 560 Quadratmetern Fläche für Dauer- und Wechselausstellungen auf vier Etagen vervollständigt das besondere Ensemble aus Kalkberghöhle, Kalkberg und Karl May-Spielen. Es verfolgt inhaltlich das Ziel, bei möglichst vielen Besucherinnen und Besuchern Sympathie für Fledermäuse und Verständnis für unsere Lebenswelt zu wecken. Dabei zeigt es die Vernetzung in der Natur, speziell zwischen Fledermäusen und Mensch ebenso wie Schutzmöglichkeiten auf und macht die Nacht und ihre Wesen erlebbar. Faszination und Freude stehen im Vordergrund. Die geheimnisvolle, dunkel gehaltene Ausstellung wird mittels Taschenlampen erkundet und durch interaktive Elemente sowie modernste Technologien der „erweiterten Realität“ auf spielerische Weise erlebbar. Das Ausstellungshaus wurde 2006 eröffnet, nachdem die Finanzierung durch finanzielle Zuwendungen verschiedener Fördermittelgeber sichergestellt worden war.

Seit der Eröffnung konnte Noctalis bis Ende 2024 über 500.000 Besucherinnen und Besucher begrüßen. Der Anteil der Kindergartengruppen und Schulklassen ist stetig gestiegen und lag in dem Jahr 2024 bereits bei 459 Gruppen. Das Fledermaus-Zentrum ist als gemeinnützige GmbH mit der Stadt Bad Segeberg als einziger Gesellschafterin organisiert.



Die Stadt baut ...

Ihlwaldkapelle

Die Ihlwaldkapelle, gelegen auf dem Ihlwaldfriedhof im nördlichen Stadtgebiet, wurde 1965/1966 als Friedhofskapelle mit Trauer- und Verwaltungsräumen im Erdgeschoss des Anbaus sowie Seziereinrichtung, Sargzellen und Sargaufzug mit Vorbereitungsraum im Kellergeschoss errichtet. Im Laufe der Jahre hat sich sowohl der Bedarf an Räumlichkeiten als auch der Zustand des Gebäudes verändert. So traten an vielen Stellen bauphysikalische Probleme, Undichtigkeiten und Feuchtigkeitsschäden auf. Der Heizölverbrauch betrug vor der Sanierung ca. 9.000 Liter pro Jahr, wobei nur für Trauerfeiern geheizt wurde. Erstmals 2013 wurde ein Gutachter beauftragt, den Gebäudezustand zu ermitteln. Es gab längere Diskussionen in den politischen Gremien und Abstimmungsgespräche mit den Umlandgemeinden. Anschließend beauftragte die Stadt ein Architekturbüro, ein Sanierungskonzept für den Erhalt der Ihlwaldkapelle zu erstellen. Als Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen waren die Fragestellungen Teilabbruch, erforderliche Sanierungsmaßnahmen als Mindestlösung und Aufteilung der Maßnahmen auf drei Jahre maßgebend. Nach der Entscheidung für eine Sanierung und gegen einen Neubau wurde 2016 der Glockenturm saniert. Die Maßnahme wurde

als dringend eingestuft, da die Holzbekleidung der Glockenstube stark abgängig war. Die weitere Sanierung folgte ab 2019 in drei Bauabschnitten mit der Erneuerung der Glasfassaden, der Flachdachsanierung und verschiedenen Maßnahmen zur Gebäudeunterhaltung. Bei Gesamtausgaben von rd. 430.000 € wurde die Sanierung der Ihlwaldkapelle 2023 fertiggestellt. Seither glänzt die Kapelle in ihrem neuen, architektonisch hochwertigen Erscheinungsbild.

Rantzau – Obelisk

Der historisch bedeutsame Rantzau-Obelisk in der Hamburger Straße wurde im Jahr 1590 vom deutsch-dänischen Statthalter Heinrich Rantzau zu Ehren des dänischen Königs Friedrich des Dritten erbaut. Der Obelisk ist im Laufe der Jahrhunderte zwar in der Höhe reduziert worden, die äußere Erscheinung ist jedoch noch erhalten. Der Sandstein-Obelisk steht mit seinem Unterbau aus Granit auf einem Feldsteinsockel und ist an drei Seiten von einer Einfriedungsmauer umgeben. Im Laufe der Jahrzehnte ist die Bebauung eng an den Obelisken herangerückt. Da das Bauwerk stark sanierungsbedürftig war, beschloss die Stadt 2015 die Sanierung. Dabei wurden u.a. gelockerte Steine neu gesetzt, defekte Fugen erneuert, absandende Berei-

Die Stadt baut ...

che gefestigt, Risse und Schalen mit mineralischem Injektionsmörtel gefüllt und die Einfriedungsmauer saniert. Der Hügel wurde mit Eiben und einem Mispelbaum ergänzt sowie mit Gräsern und Blattschmuckpflanzen neu bepflanzt und der Vorplatz mit Kleinpflaster neu belegt. Die Gesamtkosten betrugen rd. 113.000 €, wobei das Landesamt für Denkmalpflege einen Zuschuss in Höhe von rd. 43.000 € und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in Höhe von 20.000 € leisteten.

Rantzau-Kapelle

Die Rantzau-Kapelle steht an der Hamburger Straße und wurde 1770 errichtet. Zuvor stand an dieser Stelle die Rantzau-Pyramide, die 1588 von Heinrich Rantzau erbaut, jedoch aufgrund ihres schlechten Bauzustandes Ende des 18. Jahrhunderts abgerissen wurde. Die neue Kapelle ist in spätbarocker Form gestaltet.

Die unter Denkmalschutz stehende Kapelle einschließlich des mit einer Mauer eingefassten Kapellenhügels ist sanierungsbedürftig. Ziel der Sanierung ist die Beseitigung aller baulichen Mängel sowie eine Verbesserung der raumklimatischen Bedingungen. Im Außenbereich sollen u. a. der an-

gewachsene Boden um ca. 20 cm abgetragen, die Umfassungsmauer nebst Zugangstreppe instandgesetzt und die Mauerkrone in Teilbereichen saniert werden. An der Kapelle selbst sind diverse Arbeiten an dem Mauerwerk erforderlich. Zudem müssen Dacheindeckung und Dachstuhl erneuert werden. Auch die Fenster und die Tür sind zu erneuern und der Bodenbelag aus Ölandplatten zu reparieren.

Die Kostenschätzung für die Gesamtmaßnahmen beläuft sich auf rd. 330.000 €. Gemäß Beschluss der Stadtvertretung werden in 2025 in einem ersten Bauabschnitt das Dach sowie die Eingangstür erneuert.

Hallenbad

Das kommunale Hallenbad ist eine wichtige Infrastruktureinrichtung für die Südstadt, Bad Segeberg und die Region. Trotz des Seenreichtums im Umland, der Nähe zum Meer und der wärmer werdenden Sommer, lag die Gesamtbesucherzahl viele Jahre über dem Bundesdurchschnitt vergleichbarer Bäder. Nach der Neueröffnung im Juni 2025 soll die Angebotsvielfalt an Schwimm-, Gesundheits- und Rehakulationskursen – vom Aquacycling bis zum Meerjungfrauenschwimmen – wieder aufgenommen werden und das Bad

auch weiterhin ein Treffpunkt für sportliche Aktivitäten und ein Ort für Kommunikation sein. Errichtet wurde das Hallenbad 1967 mit einem kombinierten Schwimmbecken als „Sportbad“, das in den 1980er Jahren um die Lehrschwimm- und Babyplanschbecken im Anbau erweitert wurde. Aufgrund seines Alters und der Nutzungsintensität und trotz laufender Bauunterhaltungsarbeiten wies es einen extrem hohen Sanierungsbedarf auf. Mit der Sanierung des Hallenbades wurde der Bäderbetrieb gesichert und zukunftsfähig aufgestellt. Dabei bildete der barrierefreie Umbau des Hallenbades einen wichtigen Baustein.

Nach der politischen Entscheidung für die Sanierung des Hallenbades, der Förderzusage von Bund und Land aus dem „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ und der (teilweise EU-weiten) Ausschreibung der Architekten und Fachplaner sowie der Baufirmen wurde im Sommer 2021 mit den Bauarbeiten begonnen. Unabhängig von der großen Herausforderung des Bauens im Bestand verlief das Bauvorhaben von Beginn an nicht reibungslos, angefangen mit einem verspäteten Baubeginn bis hin zu den Schwierigkeiten, die die Pandemie und die geopolitische Lage mit sich brachten. Es ist schon eine große Herausforderung rd. 40 Gewerke zu koordinieren, insbesondere dann, wenn die

Bauleitung innerhalb des Projektes viermal wechselt. Nach vierjähriger Bauzeit ist es dennoch gelungen, das Hallenbad Bad Segeberg in einem neuen Glanz erscheinen zu lassen und den Anforderungen an den Arbeitsschutz, an eine moderne Ausstattung sowie den Wünschen nach Attraktionen beispielsweise mit der neuen Aquacross-Anlage – einem Parcours über dem Wasser – nachzukommen. Ohne die stattliche Förderung von rd. 8 Mio. € wäre es der Stadt Bad Segeberg bei Netto-Gesamtkosten in Höhe von ca. 16 Mio. € nicht möglich gewesen, ein so großes Projekt zu stemmen.

Feuerwehr

Das alte Feuerwehrgebäude wurde den heutigen Anforderungen an Fahrzeugunterbringung, Technik und Arbeitsschutz nicht mehr gerecht. Deshalb beschloss die Stadtvertretung 2021, einen Neubau zu erstellen. Auf Grundlage eines detaillierten Raumprogramms plante das Architekturbüro einen zweigeschossigen Baukörper, der konventionell als Mauerwerks-/Betonkonstruktion mit Betondecken ausgebildet wird. Aufgrund der Fahrzeughöhen haben die Fahrzeughalle, die Werkstatt und die Waschhalle die gleiche Höhe wie der zweigeschossige Gebäudeteil mit Sanitär- und Verwaltungsbereich. Die Fassade wird als hinterlüftete gefal-



Hallenbad



Die Stadt baut ...

tete Aluminium-Blechfassade erstellt, diese ist durch übereinander angebrachte, unterschiedlich gefaltete Schichten gegliedert. Ein weiteres Gliederungselement sind die eingefärbten Betonfertigteile an der Fassade zur B 206, die zugleich als Anfahrerschutz für die Tore dienen. Der Haupteingang wird durch die Erhöhung des Schulungsraums und den Schriftzug der Freiwilligen Feuerwehr Bad Segeberg hervorgehoben. Neben 20 Ständen für die Feuerwehrfahrzeuge entstehen Lagerräume, eine Waschhalle, Werkstatträume, Büro-, Schulungs- und Gemeinschaftsräume (auch für die Jugendfeuerwehr) und ein großer Versammlungsraum.

Da die Feuerwehr ununterbrochen einsatzfähig sein muss, wurde die Baumaßnahme in zwei Bauabschnitte unterteilt. Der 1. Bauabschnitt wurde 2025 fertiggestellt, nach dem Umzug der Feuerwehr startete der 2. Bauabschnitt. Die Gesamtkosten für den Neubau belaufen sich auf ca. 24 Mio. €. Die Kosten beinhalten neben dem Gebäude und den Außenanlagen auch die Ausstattung sowie die Erstellung der Zu- und Abfahrt von der B 206 und die südliche Umfahrung des Gebäudes. Das Feuerwehrhaus wird als kfw 40 Gebäude, also mit einem zukunftsweisenden energetischen Standard, erstellt.

Fotovoltaik und LED

Auf Gebäuden der Stadt, des Schulverbandes und des Zweckverbandes Mittelzentrum sind aktuell sieben Fotovoltaikanlagen mit einer Leistung von rund 190 Kilowatt-Peak (kwp), dem Spitzenwert, errichtet worden. Die größte Anlage befindet sich mit 72 kwp auf dem Dach des Rathauses. Auf den Gebäuden der Feuerwehr und der Offenen Ganztagschule in Neuengörs entstanden in dem Jahr 2025 zwei Anlagen mit weiteren 60 kwp. Die neun Anlagen reduzieren den CO₂-Ausstoß um rund 120–130 Tonnen pro Jahr.

Eine weitere wichtige Maßnahme zur Energieeinsparung stellt der Austausch von herkömmlichen Leuchtmitteln gegen LED dar. Im Straßenbereich ist dies bereits im großen Umfang erfolgt und wird in dem Unterkapitel „Straßenbau“ erläutert. In den Bestandsgebäuden wurde mit dem Austausch in den Sporthallen der Schule am Burgfeld und dem Städtischen Gymnasium sowie im WortOrt und im Rathaus im größeren Stil begonnen. Weitere Liegenschaften, insbesondere die Schulen, sollen möglichst zeitnah folgen.

Ver- und Entsorgung/Kanal

Die Gebäude, Straßen und Plätze sind im Stadtgebiet sichtbar, anders sieht es mit den Einrichtungen unter der Erde aus. Die Schmutz- und Regenwasserkanäle im Stadtgebiet werden von dem Zweckverband Mittelzentrum, zu dem die Städte Bad Segeberg und Wahlstedt sowie die Gemeinden Fahrenkrug und Schackendorf gehören, unterhalten. Zuständig ist die Verwaltung der Stadt Bad Segeberg.

Im Zweckverbandsgebiet gibt es rd. 230 km Schmutz- und Regenwasser-Hauptkanäle, rd. 30 km Druckrohrleitungen, 30 Regenklär- und Rückhaltebecken sowie 44 Abwasserpumpstationen. Das Kanalsystem ist in einem Kanalkataster abgebildet, das fortlaufend aktualisiert und um Informationen erweitert wird. Alle Kanäle wurden ab 2010 gefilmt, d. h. von innen mit der Kamera befahren und ihr Zustand bewertet, um eine nachhaltige Sanierungsplanung aufstellen zu können. Die Untersuchung der Hauptkanäle zeigte, dass sich ca. ein Drittel sowohl bei den Schmutz- als auch Regenwasserkanälen in einem sanierungswürdigen Zustand befinden. Gründe sind das Alter der Kanäle und zunehmend auch Durchschüsse von Strom- und Telefonkabeln sowie Trinkwasser- und Gasleitungen. Zu den Hauptkanälen kom-

men mehr als 210 km sogenannter Hausanschlussleitungen, d. h. die Verbindungen zwischen dem Hauptkanal und dem Übergabeschacht zu den Entwässerungsanlagen auf den privaten Grundstücken. Die Hausanschlussleitungen verteilen sich auf gut 9.000 Hausanschlüsse. In dem Zeitraum 2015–2024 wurden jährlich ca. 0,5 bis 1,5 Mio. € im Verbandsgebiet für die Sanierung des Kanalsystems ausgegeben.

Der Zweckverband Mittelzentrum betreibt auch eine Kläranlage, die Ende der 1970er Jahre in Betrieb genommen worden ist. Die Jahresschmutzwassermenge, die gereinigt wird, beträgt rund 2,1 Mio. m³ pro Jahr. Die Kläranlage Bad Segeberg ist sowohl in Teilen altersbedingt als auch durch Erreichen der Kapazitätsgrenze zu ertüchtigen und zu erweitern. Zu berücksichtigen sind dabei nicht nur die wohnende Bevölkerung, sondern auch die gewerblichen Einleitungen. Ein neues Sanitärgebäude für rd. 0,6 Mio € wurde 2025 fertiggestellt, in dem Jahr wurde auch mit dem Bau einer neuen Schlammpresse für ca. 5,5 Mio begonnen, 2026 soll ein neues Rechengebäude erstellt werden. Die vorgesehene gesamtheitliche Sanierung und Erweiterung der Kläranlage wird voraussichtlich acht bis zehn Jahre dauern. Je nach konkreter Ausbauentcheidung der Verbandsversammlung ist mit Gesamtkosten in Höhe von 35–40 Mio. € zu rechnen.

Die Stadt baut ...

Straßenbau

In Bad Segeberg gibt es ein rd. 73 km umfassendes städtisches Straßennetz mit Fußwegen, Radwegen und Parkplätzen. Hinzu kommen 81 Bushaltestellen des Stadtbusses. Ein Schwerpunkt lag in den letzten Jahren in der Oberflächen-sanierung, weil damit bei geeignetem Unterbau relativ kostengünstig eine Verlängerung der Lebensdauer der Straße erreicht werden kann. Ertüchtigt wurden auf diesem Weg beispielsweise die Efeustraße, die Lindhofstraße und Teile der Eutiner Straße. Als nächste Maßnahme, voraussichtlich im 2. Quartal 2026, ist die Bahnhofstraße vorgesehen. Eine große Sanierung von Oberflächen hatte bereits in den Jahren 2011 und 2012 nach den Schäden, die im Winter 2010 aufgetreten waren, stattgefunden. Die Kosten in Höhe von rd. 1,2 Mio. € waren vom Land erstattet worden. Für die Unterhaltung der Straßen und zugehörigen Einrichtungen wurden in dem Zeitraum 2015-2024 pro Jahr im Durchschnitt rd. 400.000 € bereitgestellt.

Eine grundständige Sanierung wurde 2013/2014 in Teilen der Dorfstraße und 2016/2017 in der Lornsenstraße durchgeführt. Neubauten von Straßen erfolgten im Zuge der Er-

schließung diverser neuer Wohngebiete, Beispiele sind: Graf-Gerhard-Straße, Heinrich-der-Löwe-Ring, Anne-Frank-Weg, Lawardweg, Schauenburger Weg und Schlehenweg.

Bei dem Neubau von Erschließungsanlagen wurden im Laufe der Zeit unterschiedliche Straßenraumgestaltungen umgesetzt. Während der Straßenraum in den Wohnsiedlungen der 1970er und 1980er Jahre in Klein Niendorf – im Nordwesten Bad Segebergs – noch großzügig mit breiten Straßenquerschnitten gestaltet wurden, gab es schon in den 1990er Jahren in der Geschwister-Scholl-Straße eine klare Tendenz zum Flächensparen bei der Anlage von Wohnstraßen. Verkehrsberuhigung z.B. in Form von Einbuchtungen und Inseln wurde mitgedacht. In den jüngsten Baugebieten beispielsweise in der Graf-Gerhard-Straße oder dem Schlehenweg sind die Wohnwege häufig ebenerdig für Mischverkehre gebaut und trennen die verschiedenen Verkehrsteilnehmer nicht mehr.

Ein großes Neubauvorhaben stellte die Erschließung des Misch- und Gewerbegebietes Burgfelde dar. Mit der Kaiser-Lothar-Allee wurde eine Verbindung zwischen dem Gewerbegebiet Efeustraße und der Burgfeldstraße geschaffen.

Der Birkenring und die Wachholderstraße erschließen die Grundstücke in dem südlich gelegenen Gewerbegebiet. Zum Ausgleich und für die sichere Ableitung des Regenwassers waren zahlreiche Maßnahmen für den Natur- und Artenschutz erforderlich. Hierzu gehören lange Krötenzäune, die Neuanlage von Teichen, Auflagen zur Beleuchtung sowie naturnah angelegte Regenrückhaltebecken. Die Tiefbaumaßnahme wurde 2018 fertiggestellt und kostete rd. 6,5 Mio. €.

Wichtige Bestandteile der städtischen Straßen sind die Lichtsignalanlagen, also die Ampeln und die Straßenbeleuchtung. In den letzten 10 Jahren wurden acht Ampelanlagen erneuert und auf besser sichtbare und energiesparende LED-Leuchtmittel umgestellt. Bei weiteren vier Ampelanlagen wurden die Leuchtmittel teilweise auf LED umgestellt.

Im Straßenraum sorgen rd. 2.300 Straßenlampen für Licht. Diese erzeugen einen hohen Energieverbrauch, der 2015 noch rd. 900.000 kWh betrug. Durch die kontinuierliche Umstellung konnten bis 2024 rd. 1.230 Leuchtenköpfe durch LED ersetzt werden. Die Kosten betrugen rd. 0,7 Mio. €, die Stadt erhielt rd. 177.000 € Fördermittel. Für das Jahr 2026 ist geplant, weitere 500 Lampen mit LED auszustatten. Die

Kosten betragen rd. 260.000 €. Das energetische Einsparpotential der LED-Lampen gegenüber der konventionellen Beleuchtung beträgt rd. 75 %.

Ein Zukunftsprojekt ist der Aufbau eines sogenannten Lora-Wan-Netzes, eines Netzwerkes mit geringem Energieverbrauch und großer Reichweite. Mit diesem Netzwerk können Informationen über den Zustand bestimmter Infrastruktureinrichtungen in Echtzeit übertragen und ausgewertet werden. Gestartet wird mit dem Einbau von Sensoren in dem Netz der Straßenbeleuchtung und an den Ampelanlagen, um Störungen schnell lokalisieren und die Behebung einleiten zu können.



Eine städtebauliche und finanzielle Herausforderung der Zukunft bleiben der Erhalt und die zeitgerechte Entwicklung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen wie Kitas und Schulen. Gleiches gilt für die Gestaltung des öffentlichen Raumes von der Innenstadt bis zum Spielplatz, die Wohnraumentwicklung sowie das Ausbalancieren von Raumanforderungen durch bauliche Nutzungen, Natur- und Artenschutz, Landwirtschaft und Erholung. Hinzu kommt die Notwendigkeit, die Stadt als Gewerbe- und Gesundheitsstandort und den Tourismus mit den Karl-May-Spielen weiter zu entwickeln.

Eine wichtige Grundlage für die konkreten Maßnahmen der weiteren Stadtentwicklung bildet das Integrierte Stadtentwicklungskonzept, das im Juli 2025 von der Stadtvertretung beschlossen wurde. Neben allgemeinen Zielen für die Gesamtstadt beschreibt es drei räumliche Schwerpunktbe-
reiche:

- Südufer Großer Segeberger See
- ZOB/B206/Bahnhaltepunkt
- Achse Hamburger Straße/Kurhausstraße

Für diese Bereiche soll eine gezielte Entwicklung betrieben werden. Die Flächen im Bereich des Winklersgang am Südufer des Großen Segeberger Sees schließen sich an die bereits neu gestalteten Bereiche der Seepromenade und der Backofenwiese an. Für den Umbau der Kurhausstraße und die Errichtung eines Parkhauses als sogenannten Mobility-Hub liegt bereits ein detailliertes Konzept vor. Hier steht ein intensiver Arbeits- und Abstimmungsprozess an, um die Möglichkeiten einer zeitnahen Umsetzung auszuloten. Der Bereich um den ZOB ist ein in seiner Bedeutung herausragendes Entwicklungsprojekt für die Stadt. Die Neugestaltung des Straßenraumes und eine vom Land geplante Erweiterung des Schienenverkehrs in Verbindung mit der Neuordnung von Verkehrsströmen stellt eine gewaltige Herausforderung dar. Gleichzeitig besteht darin die große Chance, die heutige trennende Wirkung der B 206 ebenso wie die mit den Verkehren verbundene Belastung der angrenzenden Schulen und Wohngebäude zu reduzieren.

Ein noch in der Entwicklung befindliches Thema der Stadtentwicklung ist die sogenannte Smart City. Dahinter steckt die Idee, dass durch technische Innovationen und digitale Vernetzung verschiedener Leistungen beispielsweise der

Ausblick

Verwaltungen, der Ver- und Entsorgung (Abfall, Trinkwasser, Strom, Wärme, Elektrizität usw.) und der Mobilität eine gezieltere Bereitstellung und Nutzung der Infrastruktur möglich wäre. Dabei spielt die Verwendung von Daten in Echtzeit ebenso eine Rolle wie automatisierte Prozesse. Als Smart City soll die Stadt insgesamt nachhaltiger und effizienter werden, wobei zu bedenken ist, dass digitale Prozesse selbst auch Energie zehren. Es bleibt der Zukunft überlassen, wie diese Prozesse sich auf die gebaute Umwelt auswirken. Kann beispielsweise die Anzahl der Parkplätze reduziert werden, weil autonom und nach Bedarf fahrende PKW und Busse ihre Dienste anbieten und damit die Anzahl der privaten PKW verringert wird? Oder können Räume in Bürogebäuden effizienter, d.h. mit geringeren Leerstandzeiten, genutzt werden, so dass in Kombination mit mobilem Arbeiten weniger bebaute Flächen benötigt werden?

Die baulich gestaltete Umwelt ist ebenfalls bedeutsam für verschiedene aktuelle Themen der Daseinsvorsorge wie beispielsweise Schutz vor Hitze und Überschwemmung. Bestandteile des Hitzeschutzes sind u.a. die Sicherung und Entwicklung von Grünflächen, Baumpflanzungen sowie Fas-

saden- und Dachbegrünungen als auch bauliche Maßnahmen wie beispielsweise die Ausrichtung der Gebäude, deren Dämmung und Materialien. Ein Konzept gegen Überschwemmungen durch das Auftreten häufigerer Starkregenereignisse ist die Schwammstadt, auch als blaugrüne Infrastruktur bezeichnet. Dabei soll Regenwasser erst einmal aufgenommen und verzögert in das Entsorgungsnetz abgegeben werden. Die Zwischenspeicherung erfolgt beispielsweise auf Flächen, die grundsätzlich anderen Zwecken dienen wie Spielplätze und Grünanlagen, die bei Starkregenereignissen jedoch Wassermengen aufnehmen können. Auch unterirdische Speicher werden einbezogen. Der Effekt kann durch weitere Maßnahmen wie Dachbegrünung und Entsiegelung von Flächen unterstützt werden. Diese Flächen können durch Verdunstungskälte und als Lebensraum für schattenspendende Pflanzen bei Hitze auch als Kühlinseln dienen.

Es bleibt weiterhin eine komplexe Aufgabe der Stadtentwicklung, die vorhandenen Strukturen an die sich verändernden Bedingungen einer lebenswerten, nachhaltigen und wirtschaftlich tragfähigen Stadt anzupassen und gemeinsam Bad Segebergs Zukunft zu gestalten.

**Bildnachweis:**

S. 7: F-Plan: cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh;

S. 9: G2 Landschaft PartG mbB;

S. 16/17: Kerstin Hagge (Lichtbildnerei);

S. 24/25: Johannes Kottjé für
MISSFELDT KRASS ARCHITEKTEN BDA

Partnerschaftsgesellschaft mbb;

S. 28: Visualisierung:
Ralph Schenkenberger ModellDigital;

S. 55: Felix Ziegler grabner huber lipp;

S. 62/63: Kerstin Hagge (Lichtbildnerei);
restliche Fotos: Stadt Bad Segeberg

Impressum**Herausgeberin:**

Stadt Bad Segeberg
Lübecker Straße 9
23795 Bad Segeberg

Redaktion:

Antje Langethal,
Leiterin des Amtes für Bauen und Umwelt
und

Ute Heldt Leal,
Leiterin des Sachgebietes Stadtplanung/
Liegenschaften/Gebäudeservice

Gestaltung:

Sylvia Mandelkow, www.eigenart.biz

Druck:

dieUmweltDruckerei GmbH

Auflage: 500 Stück

Stand: September 2025



Stadt Bad Segeberg · Lübecker Straße 9 · 23795 Bad Segeberg